

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

520 (9.11.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Stiel und Kammhofs-Ges.
nach Karlsruhe u. Marktpl.
Brieft. od. Telegr.-Adr. teilt
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“ Karlsruhe.
Weg in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Jeweils ins Haus geliefert:
Semestralisch M. 2.26
Jahresweise M. 4.50
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
6 seitige Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Koloniale 25 Pf.,
die Restameile 70 Pf.

Signum und Verlag von
A. Ziegler
Oberpostamt Baden
Verantwortlich für Inhalt u.
den allgemeinen Teil H. Frick
A. Seidenberg, für Chronik
u. Residenz, E. Stolz, für den
Lokalteil u. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe
Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillings-
Rotationsmaschinen
In Karlsruhe und nächst-
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 520.

Karlsruhe, Dienstag den 9. November 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Zur Militärauglichkeit der Einjährigen.

Karlsruhe, 9. Nov. Ueber die Militärauglichkeit der zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heere berechtigten Wehrpflichtigen bringt das 40. Heft der „Beröffentlichungen des Militärärztlichen Vereins“, die von der Medizinischen Abteilung des Kriegsministeriums herausgegeben wurden, bemerkenswerte Mitteilungen, denen wir das Folgende entnehmen. Die Angaben sind aus Zählarten gewonnen, die 1904 im ganzen Deutschen Reich ausgegeben wurden, und es kommen für die gewonnenen Ergebnisse nicht weniger als 52 640 endgültig Abgefertigte in Betracht.
Die ungünstigsten Tauglichkeitsverhältnisse bestehen bei den höheren Lehranstalten, und zwar stehen die Gymnasien dabei in erster Linie, dann folgen der Reihe nach Realschulen, Realhöheren Schulen, Gymnasien. Sehr viel besser ist das Verhältnis bei den Handwerkschulen, am besten bei den Seminaren. Nur ein geringer Teil meldet sich unmittelbar nach dem Verlassen der Schule zum Dienst, nämlich nur 15 vom Hundert.
Die Hauptgründe der Untauglichkeit sind allgemeine Schwächlichkeit, Sehstörungen, dann Krankheiten der Gliedmaßen und Lungen, und zwar ist dies bei 75 vom Hundert der Grund der Untauglichkeit. Bei den Realschülern steht allgemeine Schwächlichkeit, bei den Gymnasien besonders Erkrankung der Lungen im Vordergrund. Die Kurzsichtigkeit ist der am weitesten verbreitete Fehler. In der Prima der Gymnasien ist mehr als die Hälfte kurzsichtig, im Durchschnitt auf den Gymnasien mehr als ein Drittel.
Bei 1600 in Bayern untersuchten Soldaten fanden sich bei den Einjährigen 58 vom Hundert kurzsichtig, bei den Militärenten sogar 65,5 vom Hundert. Dagegen fanden sich bei den Handwerkern nur 9, bei den Bauern und Tagelöhnern gar nur 3 vom Hundert kurzsichtig. Während des Studiums steigt die Kurzsichtigkeit noch bedeutend, und zwar sind die deutschen Studenten unter allen Nationen die kurzsichtigsten, denn nicht weniger als 71 vom Hundert aller deutschen Studenten sind kurzsichtig, bei den dänischen nur 38, den holländischen und ungarischen nur 14, den amerikanischen gar nur 10 vom Hundert.
Da körperliche Leiden die Tauglichkeit beeinflussen, so ist ein Vergleich der englischen Turnstunden mit den deutschen von Interesse. In Deutschland entfallen bei den Schülern von 10 bis 19 Jahren auf 20 000 Arbeitsstunden 650 Turnstunden, das sind von je Hundert 3,2, in England dagegen nur 16 000 Arbeitsstunden 4500 Turnstunden, das sind 28,1 vom Hundert, somit fast neunmal so viel. Mit der Körpergröße nimmt aber auch die Tauglichkeit bei den Gymnasien allmählich zu. Im allgemeinen liefern die Gymnasien die größten einjährig-freiwilligen. Fast 30 vom Hundert aller zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten haben eine Größe von 171 bis 175 Zentimeter.

auf, von einer Freiheit, die das Gesetz gewährleistet, Gebrauch zu machen.

Mgr. Amette will die Bischöfe gegen den Vorwurf schützen, als hätten sie durch die Veröffentlichung des Protokolls gegen die religionsfeindliche Schule die Republik beleidigen wollen. Mit einer solchen Deutung wäre gesagt, die Republik und der Atheismus seien das Gleiche. Das lag aber nicht in der Absicht der Verfasser des Protokolls; sie verlangen nur, daß die Republik nur, daß sie in ihren Schulen die Gewissensfreiheit ehren lasse. Dem Erzbischof von Paris war noch besonders daran gelegen, festzustellen, daß die französischen Bischöfe aus eigenem Antriebe den Protest erlassen haben, nicht aber auf einen „Befehl von oben“ hin. Er fügt hinzu, sie seien entschlossen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden rechtmäßigen Mitteln der Gefahr, welche die jungen Generationen bedroht, entgegenzutreten.

Was den „Befehl von oben“ betrifft, so wird Mgr. Amette nicht alle Leser seines Schreibens überzeugen, daß er unterblieben ist. Dieser Tage war im Gegenteil aufgrund von Kritiken des „Osservatore romano“ davon die Rede. Das vatikanische Blatt hatte den französischen Bischöfen die unabweisbare Pflicht vorgeschrieben, die katholischen Eltern auch auf die Gefahr von Strafe hin zu verhindern, daß sie ihre Kinder in die neutrale Volksschule schicken, und mit den Bischöfen, welche sich nicht daran halten, war der „Osservatore“ schon unzufrieden. Sogar das weit verbreitete streng katholische Organ, der „Croix“, schonte der „Osservatore“ nicht, weil darin nur gegen die religionsfeindliche Schule vorgegangen wurde und Ausnahmen zugelassen wurden. Infolgedessen mußte ein langjähriger Mitarbeiter der „Croix“ diese Woche von seinem Posten zurücktreten. Inzwischen hat die Lehrereinnahme, wie schon telegraphisch mitgeteilt, in einer mit 100 000 Unterschriften bedeckten Eingabe jeden der Bischöfe, der die Volksschule angriff, auf 3000 Franc Schadenersatz verurteilt.

Vom Badischen Landtag.

Die Zusammenkunft der Ersten Kammer.
Karlsruhe, 9. Nov. Das Gesetz über die Verfassungsänderung vom 24. August 1904, das die direkten Wahlen zur Zweiten Kammer einführt, hat i. H. bekanntlich auch für die Erste Kammer erhebliche Neuerungen gebracht. Ihre Mitgliedszahl wurde durch Hinzutritt eines Abgeordneten der Technischen Hochschule, von 6 Abgeordneten der geistlich organisierten Körperschaften (Landesämtern 3, Landwirtschaftskammer 2 und Handwerkskammer 1 Abgeordneter), von drei Bürgermeistern der größeren und mittleren Städte und einem Mitglied der Kreisaußschüsse vergrößert.
Die Zahl der zur Ersten Kammer Wahlberechtigten hat gegen die letzte Wahl vor 4 Jahren sich nur unwesentlich verändert. Sie beträgt für die Grundbesitzer oberhalb der Murg 54, gegen 41 vor 4 Jahren und für die Grundbesitzer unterhalb der Murg die gleiche Zahl wie vor 4 Jahren, nämlich 32. Jede Abteilung dieser Grundbesitzer hat 4 Abgeordnete zu wählen. Die Zahl der wahlberechtigten Lehrer der Hochschule Freiburg beträgt 51 (47), Heidelberg 45 (48) und Karlsruhe 36 (39).
Die Handelskammern sind zur Wahl ihrer Abgeordneten in drei Wahlkreise eingeteilt. Der erste Wahlkreis besteht aus den Handelskammern Konstanz, Villingen, Freiburg und Schopfheim; der zweite Wahlkreis aus den Handelskammern Karlsruhe, Forstheim und Lahr, und der dritte Wahlkreis aus den Handelskammern Mannheim und Heidelberg. Als Wahlorte sind die Städte Freiburg, Karlsruhe und Mannheim bestimmt. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt in den drei Kreisen 76, 73 und 40 (1904: 68, 61 und 35).
Von den Städten der Städteordnung sind die Städte Konstanz, Freiburg, Lahr, Offenburg und Baden dem ersten, und Karlsruhe, Forstheim, Brudersal, Heidelberg und Mannheim dem zweiten Wahlkreis zugeleitet. Wahlberechtigt sind jeweils die Stadträte. Die Zahl

der Wahlberechtigten in den beiden Stadtwahlkreisen beträgt 89 und 112 (65 und 111). Die kleineren Städte und die Gemeinden über 3000 Einwohner bilden zur Wahl ihres Abgeordneten für das ganze Land einen Wahlkreis, der 435 Wahlberechtigte enthält (376). Die Zahl der Wahlberechtigten der 7 einen Abgeordneten wählenden Landwirtschaftskammer beträgt 45 (37), der Handwerkskammer 96 (92) und der Kreisaußschüsse 84 (88). Außerdem gehören der Ersten Kammer noch als geborene Mitglieder an die Prinzen des großherzoglichen Hauses, sowie die Vertreter der beiden christlichen Kirchen, Erzbischof Dr. Hörber in Freiburg und der evangelische Prälat Schmittgenner in Karlsruhe. Voraussichtlich wird Prinz Max von Baden wiederum zum Präsidenten der Kammer ernannt werden.

Die Wahlen zur Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 8. Nov. Wenn norddeutsche, nationalliberale Blätter, wie beispielsweise die „Allg. Ztg.“, — übrigens ohne irgend welchen Grund eines ziffermäßigen Beweises — behaupten, daß ohne Großblod die Ergebnisse für die Linke dieselben gewesen wären, so ist, wie die Wahl-Nachträge der „Ztg.“ sehr richtig schreiben, demgegenüber von Interesse, die Mehrheiten zu betrachten, mit denen in einer Reihe von Wahlkreisen die Nationalliberalen in der Stichwahl unterlagen. Es fiel nach den amtlichen Angaben der Nationalliberalen bzw. demokratische Kandidat in: Lörrach-Land mit 30 Stimmen, Freiburg I mit 42, Bretten mit 13, Bruchsal-Stadt mit 50 und Mosbach mit 28 Stimmen. Das sind 172 Stimmen, die in 5 Wahlkreisen aufgebracht, den Nationalliberalen und Demokraten weitere 5 Mandate verschafft hätten. 172 Stimmen von insgesamt 145 000, die in der Stichwahl abgegeben wurden. — Sodann hätten die Parteien des alten Blocks über 29 Mandate verfügt wie 1905, Zentrum und Konf. katol. nur über 25 gegen 32 und die Sozialdemokraten über 19 gegen 12. Der liberale „Bayer Kurier“ hatte also ganz recht, wenn er am Tage nach der Wahl schrieb, Zentrum und Konf. katol. hätten in der Stichwahl „noch Glück gehabt“. Glück war's, aber kein „Vollgeschick“ und keine Verdrüßung des Stichwahlkommens.

Eisenbahner und Landtag.

Karlsruhe, 9. Nov. Wie wir bereits kurz meldeten, fand Sonntag vormittag im „Deutschen Hülffler“ hier eine Landeskonzferenz der badischen Eisenbahnwagenwärtergehilfen statt, welche sehr gut besucht war, sämtliche badischen Stationen, wo solche stationiert sind, waren vertreten. Die beiden Eisenbahnarbeiterorganisationen waren durch ihre Sekretäre: der badische Eisenbahnerverband durch Sekretär Heint, der Siedl. Eisenbahnerverband durch Gauleiter Schwall, den neugewählten Landtagsabgeordneten des 39. Wahlbezirks, vertreten. Nach einem eingehenden Referate, zu welchem sowohl Landtagsabgeordneter Schwall, wie Sekretär Heint das Wort ergriffen, wurde eine Kommission gewählt, welche mit der Ausarbeitung einer Eingabe an die Landstände beauftragt wurde; anschließend fand nachstehende Resolution Annahme: „Die heute im „Hülffler“ in Karlsruhe tagende Versammlung der badischen Wagenwärtergehilfen bedauert die seitens der Eisenbahnverwaltung geplante Aufhebung der Wagenwärterkategorie. Durch Aufhebung dieser Dienstkategorie wird den derzeitigen 442 Wagenwärttern und Gehilfen jede Aussicht auf spätere Anstellung als Wagenwärter genommen. In anbetracht dessen, daß alle diese Leute gelernte Handwerker sind und nur mit Rücksicht auf eine spätere sichere Existenz bei dieser Dienstkategorie, der sie teilweise schon bis zu zehn Jahren angehören, eingetreten sind, sehen sie mit dieser Aufhebung einer unsicheren Zukunft ihrer Anstellungsverhältnisse entgegen. Die Versammlung legt daher ihr ganzes Vertrauen auf den kommenden Landtag, dem die

Kirche und Schule in Frankreich.

(Von unserem Mitarbeiter.)
Paris, 8. Nov. Die „Semaine religieuse“ der Pariser Diözese bringt ein Rundschreiben des Erzbischofs Amette an die Pfarrer. Es handelt von dem Proteste der Bischöfe gegen die Laizische Schule, aber in einem Sinne, welcher den katholischen Kreisen, auf die er wirken soll, mißfallen wird. Denn Mgr. Amette sagt, es sei nicht die Absicht des Episcopates gewesen, den öffentlichen Schulen kurzweg den Krieg zu erklären. Man habe die Katholiken nur vor den Schulen warnen wollen, wo die Religion angefeindet und verhöhnt wird.
„Wir predigen nicht die Aufhebung gegen das Gesetz“, so heißt es darin, „wir tadeln zwar die Ausschließung des Religionsunterrichtes aus der Volksschule, sind aber zu der Forderung berechtigt, daß in dieser Schule der Glaube derer, die sie besuchen müssen, nicht angefochten werde. Anders wir den Familien raten, die freie christliche Schule der neutralen Volksschule vorzuziehen, fordern wir sie einfach

Die Traurige der Ahnen.

Roman von C. von Hellén.
(27. Fortsetzung.)
11. Kapitel.
Die Zeit verging, Marie zog, begleitet von den Segenswünschen und dem Bedauern ihrer alten und neuen Freunde, in Eberswalde ein.
Erika hatte, durch Mariens Besuch und alles, was sie erlebt, doch etwas festeren Fuß in der Familie von Bauer gefaßt, und obgleich noch trübe und öde Wintertage genug über das Land dahingingen und ihr junges Herz oft sehnsuchtsvoll und traurig pochte, wenn sie an die Zukunft dachte, so ward es ihr doch weniger schwer als anfangs, sich in die Arbeit und Pflichten, in die Menschen und Verhältnisse zu finden.
Einmal erlitt die Einsamkeit ihres Daseins eine Unterbrechung durch den Besuch des Barons von Marenfeld. Derselbe kam, um nach seinem Gute zu sehen, von Berlin herüber und sprach sogleich bei der Familie von Bauer von. Er brachte interessante Bücher, Photographien von der Kunstausstellung und neue Musikalien für Erika mit, die derselben allerdings eine Quelle des Genusses für einame Stunde wurden. Etwas anderes als das gute, hausbackene Brot der lieben Familie, flüsterte er, ihr das Paket überreichend.
„Ich danke Ihnen bestens; wie lang' darf ich die Sachen behalten?“ fragte Erika, in den Netzen blätternd.
„Ich hoffe, Sie gestatten mir, Ihnen diese Kleinigkeiten zu Fühen zu legen.“ klappte der Baron. Erika errödete und richtete sich auf. „Bitte, dann nehmen Sie die Sachen sogleich wieder mit, Herr Baron!“ sagte sie, sich küßel abwendend.
„Aber, meine Gnädigste, mille fois pardon, ich meine — ich glaube nur — versteht sich, daß ich die Sachen nur zur Ansicht vorlege. Bitte, gestatten Sie mir, gelegentlich vorzusprechen und sie wieder abzuholen. Wollen Sie bis dahin nur bisweilen einen Blick darauf werfen, bin ich überdeh belohnt.“

Erika antwortete nicht, beachtete das Paket auch nicht wieder, solange der Baron noch zugegen war, als er indessen fort war, nahm sie es doch mit auf ihr Zimmer. Das Kollen des Wagens in der Ferne verklang, sie sah oben in der Fensternische. Wenn Joachim wäre wie er, dachte sie, dann? Auch dann nicht! sagte eine innere Stimme; aber sie hörte nicht darauf, sondern vertiefte sich in ein Bild, Romeo und Julia darstellend, auf welchem der Kopf des Romeo etwas von den Zügen des Barons hatte. Nicht umsonst hatte dieser das Bild gewählt und obenauf gelegt.
Das Eis taute und der Märzwind segte über das Land, der launische April folgte dem herben Bruder, und endlich lachte der Mai aus Sonnenschein und Blütenduft, aus Blumenaugen und Vogelstimmen, und es ward so hübsch draußen auf dem Lande.
Eifrig arbeiteten Hans und Franz bei ihren Blumenbeeten im Garten. Sie karnten und gruben und schaufelten im Schweiße ihrer kleinen roten Gesicht, und die verständigere Schwester entdeckte nicht ohne energisch ausgesprochene Mißbilligung, daß die kleinen Unholde die vor wenigen Tagen gelegten Bohnen und Erbsen herausgehoben, um zu sehen, ob sie nicht bald aufgehen würden.
Erika hatte einen großen Strohhut aufgesetzt und juckte eben die schwingenden Linien eines A und M mit Kreuze nach, welche Buchstaben im frisch geharkten Beet der Schwestern prangen sollten. Die Kinder waren doch manierlicher geworden unter ihrer Leitung, und heute, wo die Sonne so hell schien, der Garten in jungem Grün prangte und Frau von Bauer alle Hände voll zu tun hatte, um ihr kleines Hühnervolk mit den gelben Küchlein in Ordnung zu bringen, heute war es Erika monnig und leicht ums Herz, wie lange nicht. Es kam ihr vor, als habe sie doch feste Tritte tun lernen auf dem harten Wege der Pflicht, um Mariens Bild, welche, wie ihre Briefe mehr ahnen ließen als sagen, einen so viel schwereren Platz auszufüllen hatte, leuchtete ihr als Beispiel treuer Arbeit und demü-

tigen Entsagens nicht ohne Erfolg seit jenen Weihnachts-tagen vor.
Erika brachte jetzt die Arbeit der Kinder in Gang und setzte sich dann in eine Laube, wo sie die kleinen Gärtner übersehen konnte. Ein aufgehängenes Buch lag dort. Sie blätterte ein wenig und las dann das reizende Gedicht von Uhland, worin es heißt:
Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Tal,
Aun, armes Herz, vergiß die Qual,
Es muß sich alles, alles wenden.
Las sprach ihr heute aus dem Herzen, sie war ja so jung,
und es war Frühling rings um sie her.
„Mein gnädiges Fräulein,“ sagte plötzlich eine weiche, wohl-lautende Stimme, „ich bitte tausendmal um Entschuldigung, wenn ich störe.“ Der Baron Marenfeld im eleganten Reit-anzug, die Gerte in der Hand biegend, stand vor ihr.
„Ach, Herr Baron! Woher kommen Sie doch so früh, ich wußte gar nicht, daß Sie schon wieder in Eberswalde heimisch sind,“ sagte Erika leicht errötdend. „Ich fürchte,“ fuhr sie lächelnd fort, „Sie treffen es heute ungünstig, Herr von Bauer fuhr früh zur Stadt und Frau von Bauer ist vollauf mit dem Federdich beschäftigt.“
Er sah in das reizende, rosige Antlitz unter dem Strohhut und sagte mit einem ausdrucksvollen Blick: „Und das nennen Sie ungünstig?“
„Da ich vermute, daß Sie den Herrschaften einen Besuch machen wollten, ja,“ erwiderte Erika in einem Tone, welcher ihn ein weiteres Verfolgen dieses Themas aufgeben ließ.
„Gestatten Sie, daß ich meine eigene Meinung über diesen Punkt habe, mein gnädiges Fräulein, und daß ich mich ein wenig zu Ihnen sehe.“
(Fortsetzung folgt.)

Wünsche unterbreitet werden sollen, damit die Volkvertretung zur Sicherstellung sich dieser im Interesse der Betriebsicherheit bis jetzt bewährten Dienstleistungen annimmt und die Aufrechterhaltung genannter Dienstleistungen bei der Grob-Regierung beantragt. Sollte im Interesse dienstlicher Verhältnisse laut Ansicht Grob-Regierung diesem Antrag nicht stattgegeben werden, so spricht die Versammlung die Bitte der Volkvertretung gegenüber aus, daß die in der Landtagspetition für die betreffende Kategorie niedergelegten Forderungen die weitgehendste Berücksichtigung finden mögen. Die Kommission.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

München, 8. Nov. (Tel.) Eine vom Landesvorstand der bayerischen Sozialdemokratie einberufene Konferenz von Vertretern der Landtagsfraktion, der Gewerkschaften und der Gesellschaften zc. hat die Organisation einer Abwehr-Aktion gegen die Bierpreis-Erhöhung in Bayern beschlossen.

Die Zündholzeinfuhr.

Möhl bei keinem der von den neuen Steuern betroffenen Artikel ist die Einfuhr von dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes so gestiegen worden wie bei den Zündhölzern. Die Einfuhr von Zündhölzern hat betragen:

	1908	1909
Januar bis Juni	1 608 Dzt.	1 431 Dzt.
Juli	421 Dzt.	26 231 Dzt.
August	145 Dzt.	29 301 Dzt.
September	234 Dzt.	9 276 Dzt.

Der Wert der in den letzten drei Monaten eingeführten Zündhölzer beläuft sich auf 3,3 Millionen Mark. Der größte Teil der Einfuhr stammt aus Oesterreich-Ungarn, Schweden und Belgien. In den beiden Monaten Juli und August d. J. war die Einfuhr fast hundertmal so groß als in den gleichen Monaten des Vorjahres, und im September d. J. wurde immer noch beinahe vierzigmal soviel eingeführt wie im September 1908.

Oesterreich-Ungarn.

Die Krise in Ungarn.

— Pest, 8. Nov. Die gestrigen Kundgebungen, die ergaben, daß Juch stärker ist, als man dachte, haben die Lage bedenklich erschwert. Allen Anschein nach muß damit gerechnet werden, daß Juch über die Mehrheit seiner Partei selbst dann nicht verfügt, wenn die Krone das bekannte Verfassungsprogramm der Unabhängigkeitspartei annehmen würde. Dies dürfte die Entschiedenheit des Königs in einem Ungarn ungünstigen Sinne beeinflussen. Andererseits ist infolge der Stärke Juchs ein weiteres Zurückweichen der Regierung von bisherigen Programmen fast unmöglich gemacht. Juch hat das Abgeordnetenhaus für Freitag einberufen und will dem Vernehmen nach dem gestrigen Erfolg einen neuen Vorstoß folgen lassen. Er hat die Absicht, die Einberufung einer Konferenz der Unabhängigkeitspartei zu verlangen und durch einen Beschluß auszusprechen zu lassen, daß die ganze Partei die Erziehung einer selbständigen Partei für 1911 fordert. Außerdem sollte die Partei die ihr angehörigen Mitglieder der Regierung anweisen, jeden politischen Verkehr mit Ministern der anderen Parteien abzubrechen und dringend ihre Enthebung vom Amt zu verlangen.

In Wien verdrängte heute Bescherke in anderthalbstündiger Audienz dem König über das Ergebnis der jüngsten Ministerberatungen. Der König erklärte, die Verhandlungen auf dieser Grundlage fortsetzen zu wollen und forderte ihn auf, in Wien zu bleiben.

Frankreich.

Die Wahlberatungen in der Kammer.

— Paris, 8. Nov. (Tel.) Die Kammer schloß heute die Generaldiskussion über die Wahlreformvorschlüge und lehnte einen Antrag auf Rückverweisung der Vorlage an die Kommission mit 345 Stimmen gegen 187 Stimmen ab. Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm die Kammer mit 379 gegen 142 Stimmen den 1. Absatz des Artikels 1 an, wonach die Kammer aufgrund der Wahlen zu wählen ist, und sodann mit 284 gegen 235 Stimmen den 2. Absatz des Artikels 1, durch den die Wahl das Proportionalwahlrecht festgelegt wird. Das Ergebnis der Abstimmung wurde auf der äußersten Linken, der Rechten und im Zentrum mit anhaltendem Beifall begrüßt. Darauf stellte Ministerpräsident Briand die Vertrauensfrage, in der er sich gegen die Wahlreformvorlage aussprach. Die Kammer lehnte darauf den Artikel 1 mit 291 gegen 225 Stimmen ab.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Oktober d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Oberstleutnant a. D. August Wilhelm und dem Königlich Preussischen Major a. D. Kolb in Wiesbaden das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen, sowie dem Wiltbauer Fritz Gerth in Berlin das Ritterkreuz des Ordens Verdienst des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Oktober d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen

Schiller im Ausland.

Von Richard M. Meyer.

Der morgige 150. Geburtstag Schillers hat wieder eine Fülle von Schillererinnerungen und Betrachtungen hervorgerufen. Die „Schillernummer“ von Heber Land und Meer (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) ist ein Zeichen davon. Das Titelblatt schmückt eine ältere Silhouette des Dichters von der bekannten Silhouettenzeichnerin Johanna Bedmann, mit einem zielichen Rahmen versehen. Schillers Andenken sind in der Nummer zwei bedeutende Artikel gewidmet, deren einen Schillers Urteil, Freiherr von Gleichen-Hausdorn, unter dem Titel „Äntime Erinnerungen“ beigezeichnet hat, während Richard M. Meyer, der feinfühligste Literaturhistoriker der Berliner Universität, über „Schiller im Ausland“ spricht. Ergänzt werden diese sehr interessanten und beachtenswerten Artikel durch einen lehrreichen, mit zahlreichen Bildern illustrierten Aufsatz von S. G. Waber: „Schiller in Würtemberg“. Aus dem reichen überigen Inhalte dieser „Schillernummer“: Heber Land und Meer“ verdient vor allem noch Felix Koppensberg's Essay über „Frauenschild und Frauenbilder“ hervorgehoben zu werden, dem sehr gute Reproduktionen schöner Frauenportraits erläutern und zierend für den Text beigegeben sind. Mit Genehmigung der Deutschen Verlagsanstalt geben wir aus dieser Schillernummer den interessantesten Aufsatz des angehenden Literaturhistorikers Richard M. Meyer hier wieder. Es heißt da:

Die Vorstellung von Deutschland als dem Lande der Dichter und Denker und an Schiller als dem deutschen Nationaldichter befestigen sich gegenseitig. „Frederigo Schiller, il poeta dell' ideale!“ ruft der italienische Literaturhistoriker de Gubernatis; fast müssen die drei Begriffe untrennbar zusammen: Deutschland, Idealismus — und Schiller. Doch was der Mensch gemann, verlor der Poet. Gegen den Dichter Schiller in seiner Eigenart haben die Völker sich fast am häufigsten getraut und gekemmt, die die Persönlichkeit am willigsten anerkannten. Ueberhaupt hat die Persönlichkeit, die die Schiller'schen Werke im Ausland, über die eine fastige Literatur vorliegt, so findet man mit Erläuterungen, daß eigentlich nur zwei es zu internationaler Anerkennung gebracht haben — „Die Räuber“ und „Die Glode“. Ein seltsames Paar: die lebensschaffliche und die objektive Leistung der Reife; ein fast formloses Drama und ein strenge gebundenes Rehrgebiht. Zwei Werke ferner, deren Popularität zwar auch bei uns unbegrenzt ist — an der Italianenfälle, mit der Schiller, wie fast nur noch die Bibel, unsere Reife auszeichnet hat, trägt vor allem die „Glode“ den Vornehmheit — die aber doch den Kunstschaffern gewiß nicht als Beispiel erscheinen. Die „Räuber“ haben bes

den Polizeikommissar Voos in Weidrich das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. November d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Großherzoglich Luxemburgischen Lakaien Alex Schlichta die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Badische Chronik.

— Rastatt, 9. Nov. In Waldprechtsweier konnten die Eheleute Andreas Durm das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Großherzog beehrte das „Rast. Tagbl.“ zufolge das Jubelpaar mit einem Geschenk von 30 M.

— Dffenburg, 9. Nov. Der nächstjährige Verbandstag badischer Arbeitsschaffende findet hier statt.

— Schönau, 8. Nov. Wie vom Großh. Landesarchiv dem hiesigen Bürgermeisteramt mitgeteilt wurde, ist gleich Todtnau der ehemalige Marktsiedler Schönau i. W. mit Regierungskreuz vom 24. Juli 1809 zur amtsfähigen Stadt erhoben worden. Die hierauf bezügliche Original-Ausfertigung wurde am 24. August 1809 durch den Regierungskommissar der neuernannten Amtshaupt zu ihren Akten übergeben. Diese Mitteilung dürfte für manchen von Stadt und Bezirk von Interesse sein. Der Geschäftsgang und die wirtschaftlichen Verhältnisse sind wohl nicht darnach angetan, prunkende Feste zu veranstalten, immerhin sollte man eine Jahreshundertfeier in unserem Amtsbereich nicht klang- und langlos vorübergehen lassen.

— Altem (A. Schönau i. W.), 8. Nov. Am vergangenen Samstag wurde hier das Richtfest für das neue Schul- und Rathaus gefeiert. Um 4 Uhr versammelten sich der Gemeinderat, der bauleitende Architekt, der Lehrer, die Bauunternehmer und die Arbeiterchaft an der Baustelle. Nachdem der übliche Maibaum aufgestellt war, trug Zimmermeister Rudiger den feierlichen Zimmerspruch vor. Hierauf gingen die Teilnehmer zu einem von der Gemeinde dargebotenen Imbiß in das Gasthaus zum Köhle, wo die Stunden bei Reden, Liedern und Bescherkungen allzu rasch dahinfließen. — Was die Architektur des Neubaus anbelangt, so ist diese vollständig im Stile eines Schwarzwalder Bauernhauses gehalten und wird in seiner Ausführung genau dem Landeshausbilde angepaßt werden. Man muß dem Erbauer, Herrn Architekt Wühlbach aus Freiburg, wirklich Dank wissen, daß er sich in seinem Entwurf an die alten Ueberlieferungen gehalten hat. Etwas bebaglich Feimattliches liegt in seinen Bauten und verpricht deshalb auch dieses neue Schul- und Rathaus eine Zierde unseres Ortes und der ganzen Gegend zu werden.

— Altem (A. Schönau i. W.), 7. Nov. Am Sonntag den 14. November wird die neuere Kapelle durch Herrn Stadtpfarrer Winterhader von Todtnau eingeweiht. Die alte Kapelle, welche noch steht, wurde im 12., resp. im 13. Jahrhundert erbaut.

— Aus Baden, 9. Nov. Man schreibt der „Ff. Jg.“: „Als die Strafkammer in Waldsbut vor einigen Wochen den provisorischen Vorstand der dortigen Realschule, der während der Landtagsstätigkeit seines Parteifreundes, des Zentrumsabgeordneten Wilmmer, die Anstalt leitete, wegen fittlicher Verfehlungen gegenüber Schillerinnen zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte, erregte schon dieser Fall im ganzen Lande peinliches Aufsehen. Nun kommt die Nachricht, daß eine Verhandlung des Mannheimer Schwurgerichts gegen den Vorstand der Tauberbühloheimer Realschule mit seiner Beurteilung zu zehn Jahren Zuchthaus endigte. Auch dieser, ebenfalls ein eifriger Zentrumsman, hat sich mehrere schwere Sittlichkeitsverbrechen an Schillerinnen zuschreiben lassen. Die Frage liegt nahe und wird im Publikum viel erörtert, ob denn auch alle Persönlichkeiten und Stellen, denen umlaufende Gerüchte von fittlichen Verfehlungen der jetzt Beurteilten bekannt geworden sein müssen, sich ihrer Verantwortung der Zukunft gegenüber voll bewußt waren; man will wissen, daß im Tauberbühloheimer Falle durch rechtzeitiges und entschlossenes Einschreiten noch viel Unheil hätte abgemindert werden können, wenn man nicht selbst da, wo man sonst über Tugend und Sittlichkeit mit unbedingtem Eifer wacht, persönliche und politische Rücksichten eine verhängnisvolle Rolle hätte spielen lassen. Mit Vermahnungen und Vertröstungen war hier nichts getan. Nach diesen Erfahrungen wird die Oberstaatsbehörde, die im übrigen weiter kein Tabel treffen kann, außer daß sie sich bei der Befehung dieser zwei Stellen in der fittlichen Qualifikation dieser „Zugendbezieher“ geirrt hat, democh gut tun, wenn sie künftig bei ihr erhobene Vorstellungen der angebeteten Art ohne Jögern gründlich prüft und unter Umständen das Erforderliche veranlaßt. Die jetzt in Baden so beliebte Sparjamkeit kann Translozierungen, die sich aus dienstlichen Gründen und zur Verminderung von Beurlaubungen oder offener Stände erwünscht oder notwendig erweisen sollten, nicht im Wege stehen.“

Prüfungsämter für Tabakbewertung.

— Karlsruhe, 8. Nov. In Bremen ist ein kaiserliches Prüfungsamt für Tabakbewertung errichtet worden. Dieses Prüfungsamt ist für alle gesetzlichen Entscheidungen über die Zulänglichkeit von Wertanmeldungen für Tabak und Zigaretten im ganzen Reich zuständig. Nach dem § 7 des Gesetzes sind nämlich Zweifel der Zollabfertigungsstellen an der Zulänglichkeit der Wertanmeldungen von einem Prüfungsamt für Tabakbewertung zu entscheiden, das wenigstens aus zwei Dritteln mit Sachverständigen aus dem Tabakgewerbe besteht ist. Die Sachverständigen, von denen möglichst zwei Drittel ihre Tätigkeit als Ehrenamt ausüben sollen, werden vom Reichsstanzer

nach Anhörung der Vertretung des Tabakhandels und der Tabakverarbeitung berufen. Die Zollabfertigungsstellen, die die Entscheidung des Prüfungsamts anrufen, haben ihm mit der Wertanmeldung und ihren Unterlagen ein Muster des zu prüfenden Tabaks zu übergeben. Der Bearbeiter erhält für das angenommene Muster Vergütung nach dem angemeldeten Wert. Das Prüfungsamt ist zu Erhebungen aller Art berechtigt, insbesondere zur Forderung der Vorführung von Probehalten, zu örtlichen Besichtigungen und zur schriftlichen oder persönlichen Befragung des Verkäufers und Bearbeiters über die näheren Umstände des Geschäftsablaufes. Das Prüfungsamt ist auch befugt, sich für seine Ermittlungen der Handelskammern oder der von diesen vorzuschlagenden Sachverständigen zu bedienen. Das Prüfungsamt hat aber nur über die Zulänglichkeit oder Unzulänglichkeit der Wertanmeldung zu entscheiden. Erklärt das Prüfungsamt eine Wertanmeldung für unzulänglich, so steht der Reichsfinanzverwaltung das Ankaufsrecht gegen Zahlung des angemeldeten Wertes mit einem Zuschlag von 5 Prozent zu. Das Prüfungsamt hat dem Reichsfinanzamt von seinem Beschluß, durch den es eine Wertangabe für unzulänglich erklärt, unverzüglich Mitteilung zu machen und über den von ihm geschätzten Wert zu berichten. Das Ankaufsrecht der Reichsfinanzverwaltung kann nur innerhalb zweier Wochen nach Empfang dieses Berichts ausgeübt werden. Nach die davon aber keinen Gebrauch, so ist für den Folgeschlag der angegebene Wert, gegebenenfalls unter Erhöhung bis zu 50 Prozent maßgebend. Nach dem Beschluß der Reichsstanzer die Zahl der Prüfungsämter, deren Sitz, Zuständigkeit, Befehung und Geschäftsordnung zu bestimmen. Vorerst wird nur ein solches Amt errichtet, und zwar in Bremen.

Die goldene Jubiläumsfeier des Freiburger Luifen-Frauenvereins.

— Freiburg, 8. Nov. Der wärmende, beglückende Sonnenschein, der über dem nun fünfzigjährigen verbündeten Wirken und Wollen unseres Freiburger Luifen-Frauenvereins lag, leuchtete auch, allidunkehrend für dessen Zukunft, über der feierlichen Jubiläumsfeier, die gestern nachmittag stattfand. Als Vertreter der hohen Protektorin des Vereins Großherzogin Luife war Geh. Kammerpräsident v. Gelius erschienen und Großherzogin Luife sandte den Kammerherrn Frhr. v. Ravensburg und die Hofdame Gräfin v. Andlau-Homburg. Vom Landesverein war der Generalsekretär, Geheimrat Müller aus Karlsruhe erschienen. Zu ihnen gesellten sich die Vertreter von Staat und Stadt, Kirche und Arme. Der warme Willkommungs, den Herr Hofrat Dr. Gruber als Beirat des Vereins nach der Erhaltung der Ueberture der Festversammlung entbot, galt den Schwesternvereinen aus Stadt und Land. Der Redner teilte dann mit dem Ausdruck lebhaften Bedauerns mit, daß Großherzogin Luife durch Erkrankung in letzter Stunde von der Teilnahme an dem Feste abgehen mußte. Die Protektorin, Großherzogin Luife, hat außer ihrem Vertreter ein überaus warm gehaltenes Handschreiben geschickt, in dem sie dem Verein eine für seine in den fünfzig Jahren seines Bestehens entfaltete gegenwärtige Tätigkeit hohe Anerkennung zollt und allen denen innigen Dank sagt, die sich in den Dienst des Vereins gestellt haben. Als äußeres Zeichen widmete sie dem Verein für das Beratungszimmer die Bilder des Großherzogs und der Großherzogin, während Großherzogin Luife dem Geburtstagskinde das Bild der Großherzogin Luife zum Geschenk machte.

Der Generalsekretär des bad. Frauenvereins, Herr Geh. Rat Müller überbrachte zunächst die Glückwünsche der Großherzogin Luife. Er gab seiner Freude Ausdruck über die blühende Entwicklung, das reiche Arbeitsfeld und über die schönen Erfolge des Jubelvereins. Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer überbrachte die Glückwünsche der Stadt und ihrer gesamten Einwohnerschaft. Das vom Stadtmagistrat Frauendorf gesungene Gebet von E. Karlow op. 88 leitete zur Fehre des Beirats, Herrn Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Pfisterer über. Unter dem Namen Frauenverein angehörigen 34 Zweigvereinen, so führte der Redner u. a. aus, komme dem Luifen-Frauenverein Freiburg besondere Bedeutung zu nicht nur durch seine große Mitgliederzahl, sondern auch durch seine vielseitige Liebestätigkeit und Wohlfahrtspflege. Bei seiner Gründung zählte der Verein 200 Mitglieder; jetzt weist er die stattliche Zahl von rund 1200 Mitgliedern auf. Ein sinniges Beispiel bezeichne die Feste.

Ein Preßprozeß.

— Karlsruhe, 9. Nov. Die Strafkammer-Verhandlung gegen den Redakteur Kadel vom „Volkfreund“ und Maurer Philipp ging gestern, Montag, zu Ende. Die Sitzung dauerte bis in die späte Nacht. Kurz vor 11 Uhr wurde

das Urteil

verkündet. Es lautete auf Geldstrafe und zwar wurde Kadel zu 150 Mark und Philipp zu 50 Mark verurteilt. — Wir lassen nachstehend nun den Bericht über die Verhandlung am gestrigen Nachmittag folgen:

Der nächste Punkt der Beweisaufnahme in der Sache Fröhlich betraf den Fall Köhler.

Präs.: Medizinalrat Fröhlich soll den Wagner Köhler, der im Späthjahr 1897 im Ettlinger Spital untergebracht war und einen Lohbuchsfall hatte, in das Gesicht geschlagen haben, daß er aus Nase und Mund blutete.

Zeuge Medizinalrat Dr. Fröhlich: Ich wurde damals ins Spital gerufen, weil der Wagner Köhler einen Lohbuchsfall hatte. Um den Mann zu beruhigen, wollte ich ihm eine Morphiumeinspritzung geben. Er befand sich in der Trenzelle, hatte die Zwangsbefehle halb an und wurde von zwei Polizeibedienten gehalten. Als ich auf den Mann zuging, schlug und trat er nach mir und spuckte mich ins Gesicht. Darauf sahste ich ihn, um ihn auf das Bett zu drücken. Damit er mich nicht mehr anpude, hielt ich ihm den Mund zu. Nachdem

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Baden-Baden, 3. Nov. Der untererhobte Vortragsabend von Bogena Bradsh und Walter Korch bot der Interessanten in reichem Maße. Walter Korch vom Karlsruher Hoftheater hat sich in kurzer Zeit die Gunst des Publikums errungen, seiner Kunst verdanken wir manchen vergnüglichen Abend. Der Abend brachte uns den Künstler als Rezitator näher. Ein reichhaltiges, gutgewähltes Programm bot Ernstes und Feiteres in buntem Wechsel. Der Vortragende errang durch seine jeder Stimmung Rechnung tragende Kunst einen vollen Erfolg, zu dem wir Herrn Korch auch der dieser Stelle aus beglückwünschen. Die Sängerin und Vortragskünstlerin Bogena Bradsh aus Berlin teilte sich mit Herrn Korch in die Darbietungen des Abends.

— Freiburg, 9. Nov. Universitätsprofessor Dr. Braig hat nach der „Ff. Tagespost“ einen Ruf als Domkapitular nach Rottenburg abgelehnt.

— Stuttgart, 8. Nov. (Tel.) Die Cottische Buchhandlung begehrt am 15. November ihr 250jähriges Bestehen. Ihr Chef, Geheimer Kommerzienrat Kröner, blickt auf eine 50jährige Verlegerstätigkeit zurück. Die Firma gibt zum Feste einen Jubiläumskatalog heraus.

— Hamburg, 8. Nov. Das d'Albert-Lotharische Musikdrama „Jeg!“ fand bei seiner gestrigen Aufführung im Hamburger Stadttheater eine außerordentliche warme Aufnahme. Das Publikum, das nach dem ersten Akt große Zurückhaltung beobachtete, rief schon nach dem zweiten Akt d'Albert dreimal hervor. Und am Schluß erhob sich ein so andauernder Beifalltum, daß der Komponist und der Textdichter mit den ausübenden Künstlern ungezählte Male vor der Rampe erscheinen mußten. Die Musik ist melodios, aber effektiv, der Text orkestrisch, aber nicht sehr dramatisch. Er handelt von einer indischen Kurisane, die zur Büßerin befehrt wird.

2. Kammermusikabend des Karlsruher Streichquartetts.

— Karlsruhe, 9. Nov. Einem frischen, kräftigen Erdgeruch gleich wirkte gestern die russische, slawische Quartettmusik. Es ist die Freude am Dasein, durchdringt von oberflächlichem Optimismus, der den Komponisten im östlichen Nachbarland und den Anatezern

Freundschaft mit Schiller vielleicht um Jahre verzögert, und über die „Glode“ wollten die Romantiker in Jena sich tollachen. . .

Dennoch ist es so. Nur die „Räuber“ waren ein europäisches Ereignis; und an der „Glode“ haben berühmte Männer aller Jungen sich als Ueberlebter berührt; der feierliche Genfer Amt, der seiner Zeit als Nachfolger Calderons geterrte spanische Dramatiker haben, haben sie überlebt. Freilich zog überhaupt Schillers Kritik fremde Geister an: nicht nur der berühmte Romanhistoriker Walter, der eine Wiedergabe verliert, sondern im Gefängnis von Jena überlebte nach dem misglückten Attentat von Volouge sogar der spätere Napoleon III. Schillers — „Ideale!“ Aber was wollten diese Erfolge gegen die der „Räuber“ befragen? Man überreicht nicht, wenn man sagt: fast bis an unsre Zeit heran war der Dramatiker, ja war der Dichter Schiller dem Ausland weisentlich — der Dichter der „Räuber“! Das scheint uns wunderbar, uns ist er der Dichter des „Wallenstein“, des „Tell“, der philosophischen Kritik. Aber kaum ist die Ungerechtigkeits geringer, wenn man in Deutschland Victor Hugo fast nur nach seinen Alterswerken beurteilt — ja schimmer, da die nur Verfall zeigen, Schillers Erfindung doch wunderbare Verfehlungen. Und ist nicht in Deutschland selbst Grillparzer, wie er inquisitorisch bemerkte, fast Lebenslang der „Dichter der Anfrau“ geblieben?

Die „Räuber“ unternahm sofort Streifzüge über die Grenze. Schon 1785 wurden sie ins Französische überreicht: „Das Stück“, urteilt eine Kritik, „berät nicht gerade einen Mann von Geidmad, aber ein kräftiges Talent.“ Ein Elsäffer, der seinen Namen Schwindenhammer (eigentlich „Schöner den Hammer“) für einen Dramatiker ein (schöner Name nach dem Müller von Schaffhaure — Schwingen den Speer“) in La Martilliere verwehrt hatte, brachte dann 1793 „Robert, chef de brigands“ auf die Pariser Bühne. Der Erfolg war bedeutend; Paris, das „Fiesko“ und „Don Carlos“ nicht beachtete, „Don Carlos“ sogar ausprüff, erbaute sich an der Räuberromantik und mehr noch an der revolutionären Befinnung. In dem berühmten Bürgergeist von der Republik für den „Citoyen Sille“ hat zwar die republikanische Tragödie „Fiesko“ das größte Verdienst, einiges doch wohl aber auch „Die Räuber“. Zunächst zwar behielt La Martilliere den Namen des Dichters für sich, die Vorrede zu der Uebersetzung verleiht das Stück gegen moralische Bedenken, erzählt auch von des Uebersetzers angeblichem Selbstmord. Dem berühmten Schiller — dessen nicht unbedeutenden Anteil an dem erfolgreichen Drama „Schillers „Räuber“, die schon Madame de Staël geistreich als „eine Reife von frühen Erfindungen um das Motiv des verlorenen Sohnes“ gewürdigt hatte, blieben vielleicht sogar auf die Entlohnung der französischen Bühne nicht ohne Einfluß: Beyerle, dessen Melodramen Paris durch Jahrzehnte aradeau beherrschten, mag von ihnen beeinflusst sein.

Köhler auf dem Beite lag, erhielt er die Einspritzung. Nach einigen Minuten beruhigte er sich dann. Geschlagen habe ich den Mann nicht.

Zeuge Köhler: Im Jahre 1897 war ich im Spital an Typhus erkrankt. Ich sollte von Dr. Fröhlich eine Einspritzung erhalten. Er packte mich dabei am Hals und schlug mich ins Gesicht.

Zeuge Dr. Fröhlich: Köhler war nicht an Typhus erkrankt, sondern hatte Säuferwahnsinn. Deshalb kam er auch in eine Irrenanstalt.

Zeugin Therese Giebler: Köhler war wegen Säuferwahnsinns in das Spital gekommen. Er hatte an einem Abend einen Tobjuchtsanfall und deshalb riefen wir Dr. Fröhlich rufen. Als er kam, rief Köhler: 'Jetzt kommt der Viehdoktor!' Dr. Fröhlich ärgerte sich darüber. Als er dann dem Fröhlich die Einspritzung geben wollte, wehrte sich Köhler und

der Arzt schlug ihm ins Gesicht, das er nachher aus der Nase blutete.

Die Zeugen Schlee und Engel, welche den tobjuchtsigen Köhler wickelten, bestätigten im allgemeinen die Angaben der Schwester Giebler.

Zeuge Dr. Fröhlich erklärte, er habe nicht geschlagen.

Präsident: Es handelt sich weiter um die Behandlung eines Spitalpatienten namens Huber durch Dr. Fröhlich.

Hierüber wurde die Schwester Anna Fried als Zeugin gehört. Da die Schwester seit längerer Zeit erkrankt ist und nicht erscheinen kann, wurde sie kommissarisch einvernommen. Sie gab an, daß Huber, der eine große Halsgeschwulst hatte, in der Nacht einen Erstickungsanfall bekam. Dr. Fröhlich wurde gerufen und machte dem Kranken einen Schnitt in den Hals, um eine vermutlich vorhandene Eiteransammlung zu öffnen. Der Schnitt traf aber allem Anschein nach eine Schlagader. Dies hatte zur Folge, daß der Kranke viel Blut verlor. Huber starb am anderen Tag, am 15. Juli 1899. Nachdem der Arzt den Schnitt gemacht, mußte die Zeugin eine Schale zur Auffassung des Eiters vorhalten. Es kam aber kein Eiter, sondern Blut. Die Zeugin sagte deshalb zu Dr. Fröhlich: 'Herr Doktor, es ist ich; es kommt lauter Blut.' Dr. Fröhlich habe darauf geantwortet: 'Oh, Schwester, verzeihen Sie mir das!' Später sagte Dr. Fröhlich noch, nachdem Huber gestorben: 'Wenn nur Dr. Schmidt nicht in die Leichenhalle geht und die Leiche unterleuchtet.'

Zeuge Medizinalrat Dr. Fröhlich äußerte sich zunächst über den Fall Luz, über den die Zeugen schon am Samstag gehört wurden. Es wurde mir mitgeteilt, daß viele Seminaristen sich krank meldden, die gar nicht krank waren, um einen früheren Schluß des Unterrichts herbeizuführen. Ich wurde gebeten, strenge gegen diese Seminaristen vorzugehen. Ich untersuchte die, welche sich krank gemeldet hatten. Luz weigerte sich, einer Untersuchung sich zu unterwerfen. Ich verlangte, daß er sich unterwerfen lassen müsse und drückte ihn zu diesem Zwecke aufs Bett. Ich habe ihn dann untersucht und stellte fest, daß Luz nicht krank war. Ich habe Luz weder Leibes- noch am Halse gepackt.

Zeugin Therese Giebler war anwesend, als Dr. Fröhlich die Seminaristen untersuchte. Dr. Fröhlich hat Luz mit Dreieigen gedroht und ihm gesagt: 'Wenn Sie kein freundliches Gesicht machen, schlage ich Ihnen eine um und nun.'

Zeuge Fröhlich bestreitet, in dieser Weise vorgegangen zu sein. Was den Fall Huber betrifft, so habe ich mich damals zu dem Schritte entschlossen, um den Mann, der im Halse eine große Geschwulst hatte, vor dem Tode des Erstickens zu bewahren. Aus diesem Grunde entschloß ich mich zur Operation und vollzog den Schnitt. Es handelte sich dabei nicht um die Öffnung einer Eitergeschwulst, sondern darum, eine Erstickung zu verhindern. Der Mann starb nicht an den Folgen eines Blutverlustes; die Todesursache war allgemeine Schwäche. Daß ich zur Schwester sagte, sie möge schweigen, tat ich, weil Huber ein sterbender Mann war und ich nicht wünschte, daß die anderen Kranken das erfahren, weil das stets eine Aufregung verursacht. Es ist auch richtig, daß ich sagte, wenn nur Schmidt nicht in die Leichenhalle geht. Ich sagte das, weil Schmidt mein Feind ist und dann wieder ein Gerücht entstanden wäre. Alle Intrigen, die gegen mich gesponnen wurden, sind darauf zurückzuführen, daß ich Bezirksarzt wurde und nicht Schmidt, der darauf rechnete, daß er zum Bezirksarzt ernannt werde.

Es kam dann noch ein Fall zur Erörterung, bei dem es sich darum handelte, daß der Arbeiter Walter im Spital an einer Verletzung des linken kleinen Fingers behandelt wurde. Wiederholt waren operative Eingriffe nötig, die zum Teil von dem Sohne des Dr. Fröhlich, der Student der Medizin ist, im Beisein seines Vaters vorgenommen wurden. Auch sonst

behandelte der Student Fröhlich Patienten. Es wurde das auch mehrere Zeugen bestätigt.

Der Sachverständige, Obermedizinalrat Dr. Hauser, erklärte, daß, wenn das, was die Zeugen über die Fälle Köhler und Luz auslegen, richtig ist, müsse gesagt werden, daß ein solches Verhalten roh und ungeeignet und eines Arztes nicht würdig wäre.

Was den Fall Luz betrifft, so ist die Sache nicht aufgeklärt. Hier stehen die Aussagen des Dr. Fröhlich und der Schwester diamentral gegenüber. Daß der Student Fröhlich Patienten behandelt, muß als unangebracht bezeichnet werden und beim Publikum mindestens eine verwirrende Meinung ärztlicher Berufspflichten hervorrufen.

Der Präsident verlas ein Schreiben des Gemeinderates Eßlingen, in welchem er ersucht wird, den Zeugen Häfner nochmals darüber

zu befragen, ob er die Aussage, der Gemeinderat habe bei der Anstellung des Stöber von dessen Unterschlagungen als Kirchenrechner Kenntnis gehabt, aufrecht erhalte.

Zeuge Häfner, nochmals vorgefragt, bemerkt, daß bei der Anstellung des Stöber als stellvertretender Schlachthausverwalter und Fleischbeschauer von dessen Veruntreuungen nichts bekannt gewesen sei. Als Stöber dann vom Provisorium ins Definitivum überging, hatte eine große Anzahl der Gemeinderäte Kenntnis von den Unterschlagungen.

Zeuge Fabrikant Buhl. Von den Herren des Gemeinderates hatten einige von den Veruntreuungen Kenntnis.

Es wurden darauf die Pläne über den von der Firma Buhl im Jahre 1907 aufgeführten Bau vorgelegt. Aus ihnen ergab sich, daß die Unterschlagung eines verantwortlichen Bauleiters trugen. Nachdem erfolgte die Einvernahme des auf Antrag des Angeklagten Philipp noch nachträglich geladenen

Baukontrolleur Kückel. Auf die ihm vorgelegten Fragen erklärte derselbe, daß die ständige Ueberwachung eines Baues nicht zu den Pflichten eines Baukontrolleurs gehört. Der Baukontrolleur hat die Bauausführung nach der technischen Seite zu überwachen und das Material zu prüfen. Das hat zu geschehen nach Vollendung des Sockels und nach Fertigstellung des Rohbaues. Wenn der Baukontrolleur aber sonst erfährt, daß an einem Baue etwas nicht in Ordnung sei, ist es seine Pflicht, nachzugehen. Die Stellung eines verantwortlichen Bauleiters ist eine wichtige Angelegenheit. In Karlsruhe wird die Stellung eines verantwortlichen Bauleiters stets verlangt.

Zu einer Erklärung erhielt dann Zeuge Dr. Hal das Wort. Von einer Zeugin ist vorgelassen behauptet worden, ich hätte gesagt, ich sei der Feind von Eßlingen. Ich habe nun nachgefragt, wie die Sache sich verhalten habe. Mein achtjähriges Töchterchen war aus der Schule nach Hause gekommen und erzählte beim Essen, daß eine Mitschülerin zu ihr gesagt hätte: 'Du hast es gut, Deine Eltern können Dir laufen, was Du willst; Dein Vater ist wie ein Feind!' Darauf sagte ich, dann bin ich ja der Feind von Eßlingen. Diese harmlose Bemerkung hat man in unartiger und unanständiger Weise gegen mich verwendet.

Damit schloß die Beweisaufnahme. Es begannen sofort die Plaidoyers.

Erster Staatsanwalt Morath begründete in längerer Ausführung die Anklage, wobei er in eingehender Weise die einzelnen Artikel, die Gegenstand der Anklage bilden, einer Würdigung unterzog. Er betonte dabei, daß die Beweisaufnahme gezeigt habe, daß der Oberamtmann von Eßlingen ein warmes Herz für den kleinen Mann, den Arbeiter, den Armen hat. Für den Kadel verantwortliche ist, so wurde durch denselben nicht der Baukontrolleur beklagt, sondern das Bezirksamt und dessen verantwortlicher Leiter, der alles tat, was er tun konnte und mußte. Daß ein verantwortlicher Bauleiter nicht angestellt war, halte ich nicht für richtig. Aber der Beweis dafür, daß das Bezirksamt die Schuld an dem Mißlingen der Bauausführung trägt, ist und konnte nicht gelingen. Der Angeklagte Philipp ist der Vertrauensmann des Maurerverbandes, die ihm dadurch zufallenden Aufgaben verfolgt er mit Eifer und Geschick. Mit dem, was er in Erfüllung dieser Aufgaben tut, handelt er zweifellos in Wahrung berechtigter Interessen. Wenn er nur Mißstände gerügt und Beschwerden vertreten hätte, könnte man zu dem Schluß kommen, daß er nicht zu tadeln sei. Aber er hat mit seinem Artikel beklagt. Er hat gefragt: 'Wer ist der Mörder?' und er hat den beklagenden Vorwurf, der in dieser Frage liegt, gegen das Bezirksamt gerichtet. Für den Artikel, den Philipp verfaßt, wie auch für die übrigen unter Anklage gestellten Artikel trägt Kadel die preisgerichtliche Verantwortung. Für den Vorwurf, daß die Baupolizei parteiisch gehandelt wurde, ist ein Beweis nicht erbracht worden.

In dieser Beziehung ist dem Oberamtmann bitter Unrecht geschehen. Auf der anderen Seite kann aber nicht in Abrede gestellt werden, daß die Verhandlung verschiedenes ergeben hat, was nicht zum Vorteil des Oberamtmanns ausgefallen ist. Im Falle Staiger hat er gehandelt, wie ich nie handeln würde. Die Strafe gegen diesen Mann war streng, furchtbar streng, da man die Sache mit einer Begehrung hätte erleben können. Die Befragung des Gemeinderates war nicht klug und der Oberamtmann ist bei seinem Vorgehen nicht richtig verfahren. In der Angelegenheit des Dr. Schmidt hat Hal nicht so vorsichtig gehandelt, wie es hätte tun sollen. Es ist manches geschehen, was nicht zu billigen ist. Auch im Falle Albert ließ Dr. Hal nicht die nötige Vorsicht walten.

Es sind Mißgriffe vorgekommen, aber sie rechtfertigen nicht die Angriffe, die gegen den Oberamtmann gerichtet wurden. Das gleiche ist vom Falle Fröhlich zu sagen. Auch hier sind Mißgriffe zu verzeichnen, aber auch sie lassen die Angriffe nicht rechtfertigen. Aus diesen Erwägungen komme ich zu dem Urtrage, die Angeklagten zu verurteilen. Gegen Philipp beantrage ich eine Geldstrafe von 100 M., gegen Kadel, falls nicht auf eine Gefängnisstrafe erkannt wird, eine Geldstrafe von 300 M.

Rechtsanwalt Dr. Kullmann, Verteidiger des Angeklagten Philipp vertrat die Auffassung, daß durch die Verhandlung in der Hauptsache der Beweismittelbeweis erbracht worden ist. Soweit der Wahrheitsbeweis nicht vorhanden ist, kann eine Befragung nicht eintreten, da dem Angeklagten der § 193 A. St. G. B. zugute kommt. Eine Verurteilung ist auch deshalb nicht möglich, da der von Philipp verfaßte Artikel auch in der Form nicht beleidigend ist. Mit der Behörde, auf

den Artikel hingewiesen ist, ist nicht allein das Bezirksamt gemeint gewesen. Die in § 116 der Bauordnung festgelegte Verpflichtung des Bezirksamts hat daselbst nicht erfüllt. Das Bezirksamt hat die notwendige Kontrolle nicht eintreten lassen, sonst wären die Aufträge erfüllt worden, sonst hätte nicht von den Bauplänen abgewichen und anders gebaut werden können, als es amtlich genehmigt war. Das Bezirksamt erfüllte seine Aufsichtspflicht nicht. Das wußte man allgemein und deshalb kamen die Verstöße und Uebertretungen vor. Nach der ganzen Beweislage kann eine Verurteilung nicht eintreten und es muß gesagt werden, daß Philipp gezwungen war, mit seinen Beschwerden an die Presse zu gehen. Aus all dem rechtfertigt sich der Antrag, den Angeklagten freizulassen.

Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas, Verteidiger des Angeklagten Kadel: Es läßt sich nicht bestreiten, daß Oberamtmann Dr. Hal gute Eigenschaften hat. Es muß aber auch gesagt werden, daß der Oberamtmann, wie Dr. Fröhlich Fehler besitzen, die nicht vorzulassen sollten und der Ausfluß von Eigenschaften sind, welche bei Leuten in solcher Stellung nicht möglich sein sollten; Dr. Hal benahm sich nicht, wie er sollte und behandelte die Leute roh und grob. Dr. Hal hat den Fehler, daß er sich nicht klar ist über seine Kompetenzen und sich überall als Vorgesetzter fühlt. Wenn da das Vertrauen schwindet, darf man sich nicht wundern. Daß so viel Material zusammengetragen und hier vorgebracht werden konnte, zeigt, daß Dr. Hal viele Feinde besitzt. Das ist auch ein Beweis dafür, daß das Vertrauen für Dr. Hal im Schwinden begriffen ist. Es ist eine eigentliche Sache, daß der Oberamtmann bei der Einvernahme der Schwester Basilia einen Geheimstreiber ins Nebenzimmer setzte. Derartige Dinge sind doch schwere Mißgriffe, die das Vertrauen zu einem solchen Beamten erschüttern müssen. Ebenfalls ein grober Mißgriff war das Vergehen gegen den Polizeidiener Staiger. Im Falle Schmidt handelte Oberamtmann Hal Kleinlich. Solche Kleinlichkeiten, wie wir sie zu hören bekommen, sollte ein Amtsvorstand nicht anwenden. So etwas darf ein Amtsvorstand nicht machen. Das Vorgehen gegen die Gemeinderäte war eine Verletzung gegen die Selbstverwaltung der Gemeinden. Die Behandlung der Schwester Basilia ist ebenfalls ein Vergehen des Amtsmannes, das zu scharfer Kritik Anlaß gibt. Im Falle Dr. Fröhlich ist alles erwiesen. Was geschrieben wurde, ist wahr. Es wurden in den Artikeln scharfe Vorwürfe erhoben, aber sie waren berechtigt. Der Wahrheitsbeweis ist in allen Teilen gelungen und deshalb müssen die Angeklagten freigesprochen werden.

Die Angeklagten Philipp und Kadel erklärten nochmals, daß sie sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht und nur berechtigte Interessen vertreten hätten.

Das Gericht erachtete die Angeklagten der öffentlichen Beleidigung schuldig und verurteilte (wie oben schon angeführt) Kadel zu 150 Mark und Philipp zu 50 Mark Geldstrafe. Die besonderen Kosten, welche durch die Anklage wegen der Artikel in Nr. 199 und 207 entstanden sind, hat Kadel allein, die sonstigen Kosten haben beide Angeklagten zu tragen. Dr. Hal und Dr. Fröhlich wurde das Recht zugestanden, das Urteil 3 Monate nach erlangter Rechtskraft im 'Volksfreund', 'Bad. Landesmann' und 'Mittelk. Courier' veröffentlichen zu lassen. Luz wurde auf Einzug der Nr. 188, 199 und 207 des 'Volksfreund' vom Jahre 1908 erkannt.

Die Verhandlung endete nach 11 Uhr.

Zu der Begründung zum Urteil

wurde herangezogen: Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß mit dem Artikel die Absicht der Beleidigung vorhanden war, wenn auch dem Angeklagten Philipp in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Maurerverbandes und als Vertrauensmann der Schutz des § 193 zugestimmt werden kann. So ging er aber mit der Ausführung: 'Wer ist der Mörder?' über die Grenze hinaus und hat sich damit der Beleidigung schuldig gemacht.

Besüglich der Beleidigung des Oberamtmanns Dr. Hal ist das Gericht der Auffassung, daß im Falle Leppert der Beweis in der Hauptsache gelungen ist. Das Gericht kann das Verhalten Dr. Hals in dieser Angelegenheit nicht billigen, ebenso kann es sein Verhalten im Falle des Polizeidiener Staiger nicht billigen. Das disziplinarische Vorgehen Dr. Hals gegen Staiger mit einer Arreststrafe war nicht berechtigt, um so weniger, als es sich um einen alten Mann handelte, der disziplinarisch noch nicht bestraft war.

Das Verhalten Hals im Falle Dr. Durlacher bezüglich dessen Beleidigungsprozesses gegen die Frau Dr. Schmidt kann das Gericht gleichfalls nicht billigen und es muß auch sein Verhalten gegenüber dem Stadtschreiber Ruf beanstanden. Der Ausdruck des Oberamtmanns gegenüber der Schwester Basilia war nicht berechtigt. Sein Vorgehen gegen die Gemeinderäte, welche er in Strafe genommen hatte, vermag das Gericht nicht als gerechtfertigt anzusehen. Es ist auch erwiesen, daß Dr. Hal den Dr. Schmidt ungehörig behandelt hat und ihn zu schädigen suchte.

Daß der Oberamtmann den früheren Kirchenrechner Stöber verpflichtet kann nicht gebilligt werden. Im Interesse der Gemeinde Eßlingen hätte Dr. Hal, nachdem er von den Verfehlungen Stöbers Kenntnis hatte, dessen Verpflichtung unterlassen müssen. Es ist also erwiesen, daß Dr. Hal sich zahlreicher Verstöße schuldig gemacht hat; aus der Form des Artikels geht aber die Absicht der Beleidigung hervor und das was vorgebracht wurde reicht nicht hin, die Hauptaufgabe zu rechtfertigen, daß die Bevölkerung Eßlingens vogelfrei und

Vermischtes.

Berlin, 9. Nov. (Tel.) Der schreckliche Abschluß einer unglücklichen Ehe verjagte gestern die Bewohner eines Hauses in der Hattenstraße in große Aufregung. Die Gattin des Zimmerers Gommert hatte stets unter den Mißhandlungen ihres Mannes zu leiden. Gestern verjagte sie ihre beiden 5 und 7 Jahre alten Kinder durch Bestreuen zu töten, während sie selbst den Schlauch in den Mund nahm. Die beiden Kinder konnten noch im letzten Augenblick gerettet werden, die Frau ist tot.

Essen, 8. Nov. Die Bergwerksinspektion in Gladed setzte auf die Wiedererlangung der gestohlenen 270 500 Mark eine weitere Belohnung von 2000 Mark aus.

Mainz, 8. Nov. Der Reinertrag des zu Wohltätigkeitszwecken veranstalteten Verkaufstages der Großherzogin betrug laut Mitteilung des Hofmarschallamts, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, 55 700 M. Dazu werden noch einige kleinere Beträge kommen.

hd Bamberg, 8. Nov. (Tel.) In Kronach ist gestern der Oberlandesgerichtsrat Greiner, der seit einigen Wochen pensioniert ist, wegen Unterschlagung von Mündelgeldern verhaftet worden. Der Verhaftete steht im Alter von 73 Jahren.

Unglücksfälle. Bremen, 8. Nov. (Tel.) Heute nachmittags 1 Uhr 45 Min. fand bei der Ausführung von Malerarbeiten im inneren Hallendach des Bahnhofes durch Einbrechen eines Gerüstes fünf bei dem Unternehmers, Malermeister Sander in Bremen, beschäftigte Malerergesellen abgestürzt, von denen vier schwer, einer weniger schwer verletzt wurde. Die Verletzten wurden auf Anordnung der zugezogenen Aerzte dem hiesigen Krankenhaus zugeführt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Eine spätere Meldung berichtet, daß von den verunglückten Malern drei im hiesigen Krankenhaus ihren Verletzungen erliegen sind.

Hannover, 8. Nov. (Tel.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute abend gegen 6 Uhr auf dem Grundstück Se-

danstraße 33. Ein mit Eisen schwerbeladener Wagen der Firma von Coelln, die dort ihren Lagerplatz hat, fuhr bei der Ausfahrt aus dem Torwege gegen eine 1 1/2 Meter hohe Umfassungsmauer. Die Mauer stürzte auf etwa einen Meter Länge ein und begrub drei an der Mauer spielende Kinder im Alter von 7, 8 und 10 Jahren; alle drei trugen lebensgefährliche Verletzungen davon, denen eines bereits erliegen ist.

Saarbrücken, 9. Nov. (Tel.) In den Saargruben wurden drei Bergleute durch herabstürzende Gesteinsmassen verhaftet.

Bern, 9. Nov. (Tel.) Einem jungen Militärarzt aus Basel emigriert an einer steilen Bergwand die Knie. Er wollte sie hoch schießen. Dabei entlud sich das Gewehr und die Kugeln beider Hände drangen in seine Brust. Er war sofort tot.

Magusa, 8. Nov. (Tel.) Auf der Strecke Modica-Vicenza entgleiste heute in der Nähe von Ragusa ein Güterzug und fiel in den Fluß Crmineo. Von dem Zugspersonal verunglückten 3 Personen tödlich, 4 Beamte wurden schwer verletzt.

Madrid, 9. Nov. (Tel.) Das Diebstahltheater der Madrider, das Zarzuela Theater, wurde, wie schon kurz berichtet, eingekerkert. Der Pförtner, seine Frau und 3 Kinder, die aus dem Fenster sprangen, wurden teils schwer, teils leichter verletzt, ebenso 3 weitere Personen und 11 Feuerwehrlente. Man glaubt, daß ein im Zuschauerraum liegendes gebliebenes Bündel den Brand verursacht hat. 300 Künstler und viele Familien, die beim Theater beschäftigt waren, sind brotlos geworden.

hd Newyork, 8. Nov. (Tel.) In einem Kammfabrik in Brooklyn ereignete sich heute eine Explosion, durch die viele Arbeiter verletzt wurden; auch einer der Inhaber der Fabrik erlitt Brandwunden. Mehrere Personen werden vermisst.

Eine spätere Meldung berichtet hierzu noch: Gestern abend sind von den bei der Explosion in der Kammfabrik in Brooklyn verunglückten Personen 9 als Leichen geborgen worden.

Chicago, 9. Nov. (Tel.) Ein großes mit 6 Personen besetztes Auto stürzte, weil die Zugbrücke nicht herabgelassen war, in den Fluß. Alle sechs Personen ertranken.

der Willkür ausgeht sei. Hieraus ergibt sich die Absicht, den Ober-

Was den zweiten Teil der Auflage, betr. Dr. Fröhlich, betrifft, kann das Gericht das Verhalten Fröhlich im Falle Köhler nicht billigen.

worden, aber auch die reicht nicht aus, solche Beleidigung, wie sie der Artikel enthält, zu rechtfertigen und deshalb waren beide Angeklagten zu verurteilen.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 9. November.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern hier im Laufe des Vormittags die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und des Ministers Freiherrn von Marschall.

1. Verband der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten. Zu der gestern abgehaltenen Versammlung zwecks Gründung eines Verbandes, der die Wahrung und Förderung der gemeinsamen Standesinteressen bezweckt, wird uns noch mitgeteilt: Der Vorstand des Verbandes besteht aus je einem Vertreter der Verbändevereine.

Deutscher Verein für Volkshygiene (Ortsgruppe Karlsruhe). Wie in den Vorjahren veranstaltet der Verein auch in diesem Winter eine Reihe von populärwissenschaftlichen Vorträgen aus den verschiedensten Gebieten der hygienischen Wissenschaft.

Ein schwerer Unfall ereilt letzte Woche der Feuer- schmid Karl Bräuniger von Singen (A. Durlach), beschäftigt in der Kesselschmiede der Großh. Hauptwerkstätte Karlsruhe.

Feuer auf der Messe. Gestern Abend kurz vor 1/2 6 Uhr brach in Wäfers Kinematographen-Theater während einer Vorstellung ein Brand aus, der in kurzer Zeit einen großen Teil des Zeltes zerstörte.

Feuer auf der Messe. Gestern Abend kurz vor 1/2 6 Uhr brach in Wäfers Kinematographen-Theater während einer Vorstellung ein Brand aus, der in kurzer Zeit einen großen Teil des Zeltes zerstörte.

Ein neuer städtischer Brunnen.

Karlsruhe, 9. Nov. Durch die Liberalität des Großh. Oberstleutnants Kammerherrn Freiherrn Wilhelm v. Seldeneck ist die Stadt Karlsruhe abermals um einen öffentlichen Brunnen bereichert worden.

Bekanntlich war das jetzt in rasch fortschreitender Bebauung mit hübschen Villen begriffene Stadtgebiet zwischen Kaiser-Allee und Molke-Straße früher ein Teil des Stammgutes der Freiherren von Seldeneck in Mühlburg.

Berfertigter, Herrn Sauer, wärmsten Dank für seine vorzügliche Leistung ausdrückt.

Herr Oberbürgermeister Siegrist, der an der Spitze des Stadtrats erschienen war übernahm den Brunnen mit Worten aufrichtigen Dankes für das hochherzige Geschenk in den Besitz und die Obhut der Stadtgemeinde.

Im Anschluß hieran fand eine Besichtigung des Brunnens statt. Kraftvoll emporstrebend, bekrönt ihn eine Redengestalt, Siegfried mit Schwert und Schild, den Fuß auf dem Kopf des erlegten Drachens.

Der Platz vor dem Denkmal wird noch mit Mosaikpflaster versehen und die gärtnerische Anlage der Umgebung in einen entsprechenden Zusammenhang mit dem Brunnen gebracht werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Wien, 9. Nov. Freiherr von Burian, der gemeinsame Finanzminister, dem bisher auch Bosnien und die Herzegowina unterstellt waren, erhält den Botschafterposten in Madrid, von wo Graf Wellersheim abberufen wird.

Paris, 9. Nov. In diplomatischen Kreisen wird ein Gerücht vielfach besprochen, demzufolge es die Absicht des Präsidenten Fallières sein soll, Anfang des nächsten Jahres von seinem Posten zurückzutreten.

London, 9. Nov. Am 22. November findet in London ein von der Londoner Handelskammer veranstaltetes Bankett statt, an dem der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich und der Vizepräsident des Deutschen Reichstages, der freisinnige Abgeordnete Kämpf, teilnehmen werden.

London, 9. Nov. Das Oberhaus hat gestern die Regierungsvorlage betr. das sogenannte Londoner Wahlgesetz abgelehnt. Diese Vorlage sieht vor, daß die Wahlen in London an einem Tage abzuhalten sind, die Proportionalwahl in London beibehalten werde und die Wahlunfähigkeit im Falle des Wohnungswechsels aufgehoben wird.

M.E. London, 9. Nov. (Privattele.) Die „Morningpost“ bestätigt, daß zwischen Brüssel, Berlin und London Verhandlungen wegen der Anrufung des Haager Schiedsgerichts zur Regelung des Grenzstreits im Kongogebiet schweben.

Abdis Abbeba, 8. Nov. Auch diesmal scheint es der starken Natur des Negus Menelik gelungen zu sein, die Folgen des letzten Schlagsalles zu überwinden. Der Gesundheitszustand des Kaisers hat sich so gebessert, daß eine Lebensgefahr für den Augenblick ausgeschlossen erscheint.

Melilla, 9. Nov. Die militärischen Operationen werden als beendet angesehen. Die Abgeandten Mulay Hafids haben die Beni Sifar von neuem aufgefordert, die Weisungen der Spanier zu respektieren.

Automobil-Unfälle.

Berlin, 8. Nov. (Tel.) Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Straßenbahnwagen kam es gestern auf der Köpenicker Chaussee zwischen Treptow und Oberschönweide.

Dresden, 8. Nov. (Tel.) Auf dem Bahn-Übergange zwischen dem Haltepunkt und dem Bahnhof Zwidaun fuhr ein dem Herrn Otto Lindner aus Hartmannsdorf gehöriges Automobil mit mehreren Insassen gegen die Lokomotive des Dresden-Reichenbacher Schnellzuges.

Florenz, 9. Nov. (Tel.) Auf der Straße nach Pisa kollidierte ein Automobil, in dem der König mit seinem Generaladjutanten saß, mit einem unvorsichtigen Radfahrer, einem 12jährigen Knaben.

Die Lage in Griechenland.

Wien, 8. Nov. Trotz der offiziellen Dementi steht es fest, daß die vor Rhaloron liegenden fremden Kriegsschiffe die Aufsicht haben, die Sicherheit der königlichen Familie und die Sicherung der Dynastie zu schützen.

M.E. Budapest, 9. Nov. (Privattele.) Hiesige Blätter verbreiten aus Athen von gestern folgende sensationell klingende Mitteilung: Ein „Komitee der jüngeren Landoffiziere“ hat

Proklamationen erlassen, welche die Beseitigung der ganzen Dynastie fordert, und die Bevölkerung Athens sympathisiert sichtlich beim Lesen der Proklamationen mit dieser Forderung.

Die Kreta-Frage.

Rom, 8. Nov. An amtlicher Stelle wird nicht geleugnet, daß eine internationale Konferenz in der Kretafrage stattfinden dürfte, aber der Konferenzort werde nicht Rom sein.

Konstantinopel, 9. Nov. Authentischen Informationen zufolge haben Italien, Frankreich und England beschlossen, den status quo auf Kreta so lange aufrecht zu erhalten, als neue Ereignisse nicht vorfallen.

Zur Staatsumwälzung in Persien.

Teheran, 8. Nov. Der letzte Teil des unter Führung des Polizeimeisters Erem stehenden Expeditionskorps ist in Stärke von 600 Mann mit 3 Eski-Korps-Geschützen und Maschinengewehren heute über Kaswin und Sindhjan nach Ardebil abgerückt.

Staatssekretär Dernburg in Liverpool.

Liverpool, 9. Nov. Die hiesige Handelskammer gab gestern Abend zu Ehren des Staatssekretärs Dernburg ein Festmahl, bei welchem der Vorsitzende Sir Alfred Johns die Hoffnung aussprach, daß der vorhandene Mißstimmung ein Ende bereitet werde.

Staatssekretär Dernburg erwiderte, er sei froh, die Versicherung geben zu können, daß Deutschland von den besten Gefühlen gegen das englische Volk befeuert sei.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 8. November. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse zeigte recht lebhaftige Haltung. Umgekehrt wurden: Pfälz. Spar- und Kreditbank, Landau, Aktien zu 138 Pf.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel, 8. Nov. 8 22 m (6. Nov. 8,26 m). Schaffhausen, 9. Nov. Morgens 6 Uhr 1 32 m (8. Nov. 1,37 m).

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. 1. Athletenportikus Germania. 8 1/2 Uhr Liebesabend i. Ruzbaum. Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Troler.

TÜRK & PABST'S Lachs- u. Sardellen-Butter. Anchovy- u. Sandwich-Paste. Auf Butterbrot eine appetitliche Felleichte.

Kochherde 14132 neueste Konstruktion, unter voller Garantie, schwarz und emailliert in grösster Auswahl, zu sehr billigen Preisen und Rabattmarken. Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155

Angst und bange kann einem werden, wenn man daran denkt, wie vielen Gefahren die Kinder mittelbar durch die Schule ausgesetzt sind. Bei jedem Wetter müssen sie früh hinaus. Dann sind die Schulstuben immer überheizt, und in den kurzen Pausen gehen die Kinder meist ohne warme Umhüllung in den Hof hinaus.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe
Dienstag den 9. November, 7 1/2 Uhr abends
(Einlass 7 Uhr, Ende 1/2-10 Uhr)

II. Abonnements-Konzert

des Grossherzoglichen Hof-Orchesters
unter der Leitung
des Ersten Hofkapellmeisters Herrn Leopold Reichwein.
Solist: Herr Professor Hugo Becker,
Grossh. bad. Kammervirtuos.

- Die deutschen Klassiker.
1. Joseph Haydn: Sinfonie G-dur (genannt Sinfonie militaire).
2. Joseph Haydn: Konzert für Violoncello, G-dur, op. 102.
3. W. A. Mozart: 4 kleine Orchesterstücke.
4. J. S. Bach: a) Sarabande D-moll für Violoncello allein.
b) Minuetto G-dur für Violoncello allein.
c) Air aus der D-dur-Suite für Violoncello mit Orchester.
5. L. van Beethoven: Ouverture Leonore III.

Programme sind an der Tages- und Abendkasse à 10 Pfg. erhältlich. 15887.3.3

Näh- und Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im Nähen, Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näg. durch Probebst. 9339
Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtung
J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin,
Markgrafenstraße 30a, Lidelplatz

Tanz-Institut

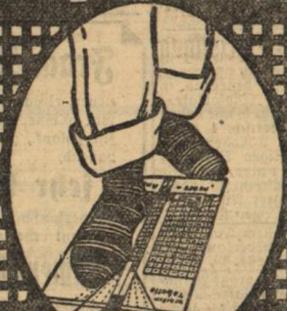
J. Heppes, Tanzlehrer, Herrenstr. 25.

Empfehle meine beliebten bürgerlichen Kurse mit leicht-fachlicher Methode, auch für ältere Damen und Herren, bei sehr mäßigen Preisen. — Gegen Ende des Monats beginnt Kurs II. Gebl. bald. Anmeldungen erbeten. 240316

Die einzige Umstandsbinde

die ihren Zweck voll und ganz erfüllt.
ist der Herrgärtel (Korsettschub).
Alleinverkauf: Reformhaus, Karlsruhe, Kaiserstr. 40.
Telephon 2742.

Chasalla-Stiefel
fertig nach Mass



Verlangen Sie gratis Broschüre A.
Viele Auslandsposte
Anatomisch richtige Fussbekleidung
Chasalla-Stiefel, unübertroffen im
und eleganten Aussehen, sind von ersten ärztlichen Autoritäten,
wie Prof. v. Esmarch etc., empfohlen. 15283
Allein-Verkauf zu Fabrikpreisen bei
H. Freyheit, Kaiserstrasse 117.

Ungeziefer



jeder Art beseitigt rasch und gründlich unter
voller Garantie die
Erste Bad. Versicherung geg. Ungeziefer,
Direktion: Anton Springer, Karlsruhe,
Markgrafenstr. 52. Telephon 2340.
Geste und kunstfertigste Desinfektions-
Anstalt Deutschlands. 15285*
Lagerungsmittel gegen Anwesen ausserst billig.

Kanariensänger, Hasen- u. Rehfohle
J. Schneider, Seiersheim,
Maria-Alexandrastr. 22. 238214.2.3
Fauft zu höchsten Tagespreisen
M. Kleinberger, Schwanens-
straße 11. 240053.14.2

HERMANN TIETZ

Dienstag bis Samstag.

Soweit Vorrat.

Puppen-Bestandteile
und Puppen.

Table listing various doll parts and their prices. Includes items like 'Ein Posten Puppen, ungekleidet', 'Puppen, gekleidet', 'Stoffrumpf, Halbgelenk', etc.

Pelze

aller Arten 14276*
staunend billig.
32 Zirkel 32,
Ede Nitterstraße, 1 Trepp.
im Hause der Fahrradhandlung.

Waren auf Kredit!

Bodenteppiche, 15960.2.2
Bettvorlagen,
Blische u. Schlaf-Decken,
Herren-Anzüge,
Läuferstoffe sowie sämt-
liche Manufakturwaren
bei H. Schmierer,
Ruppurrerstr. 2, II. (Zm Grünwald).
Vollsorte genügt.

Kaffee
und Tee

Spezialgeschäft
Emmericher
Waaren-Expedition
Kaiserstraße 152.

Winter-Tafeläpfel.

Französl. Äpfel sind die feinsten,
in Aroma unübertroffen. Versende
la Winterjorten à Str. 11-12 Pf.
Sich wenden an Rudolf Wöste,
Karlsruhe, unt. F. St. 4663. 1520.5

Elegante Damen-
Möbel, ganze
Einrichtungen

Paletots, Kostüme und Röcke zu
staunend billig. Preisen. 15787*
Wilhelmstr. 34, 2. St. rechts.
Kein Laden.
Ehrliche und zahlungsfähige
Leute erhalten
von einem bedeutenden Möbel-
Haus auf
monatliche Zahlungsweise,
ohne daß der Kunde mehr als den
reellen, billigen berechneten Preis
zahlen muß.
Für Leute, welche ihre Abklingungs-
fähigkeit nachweisen können, wollen
Offerte unt. Nr. 15585 an die Exped.
der „Bad. Presse“ einreichen.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit. — Mitte Oktober 1909:
Bestand an eigentl. Lebensversicherungen: eine Milliarde Mk.
Bankvermögen 365 Millionen
Bisher ausbezahlte Versicherungssummen 551
gewährte Dividenden 262
Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit
von vornherein nach 2 Jahren nach 2 Jahren.
Prospecte u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Goswin Meh, Karlsruhe i. B., Eisenlohrstr. 19. Tel. 2088.

AUSSTATTUNGSHAUS
MODERNER
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

MÖBELMAGAZIN
VEREINIGTER SCHREINERMEISTER
E. G. M. U. H.
AMALIENSTR. 31 TELEPHON 114
GEGRÜNDET 1883.

STÄNDIGE AUSSTELLUNG VON
ZIRKA 60 MUSTERZIMMERN.
LAGER IN STOFFEN, GARDINEN
ETC. BESICHTIGUNG ERBETEN.
KOSTENVORANSCHLÄGE
GERNE ZU DIENSTEN.
EIGENE TAPEZIERWERKSTÄTTE.

A. H. Rothschild

Ausstattungs-Geschäft Kaiserstr. 167.
Trikot-Hemden, Unterjacken,
Unterhosen, Socken. 15229

Beste Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. i. w. Vollsorte
genügt, komme ins Haus. 240190.2.2
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Für Schreiner und Glaser!

Trockenes Fichten- und Eichen-
holz, 36, 40, 45, 50, 60 mm did. ist
preiswürdig zu verkaufen. Näheres
240103.3.2 Fullstr. 74. 1. St. L.

Empfehle meinen separaten

Damen-Salon
für Frisuren u. Kosmetischen.
Hochzeits-Frisuren nach
Wunsch.
Parfümerien u. Toilette-Artikel.
Anfertigung sämtlicher Haar-
arbeiten bei billiger Berechnung
Frau Heck, Friseurin,
Strohstraße 12. 1507-14.

Hosenträger

anerkannt gut und billig, empfiehlt
in reicher Auswahl 24015.14.1
Otto Rübenacker,
Erbsengartenstraße Nr. 34
im „Weihen Berg“.

Pelze

kaufen Sie am billigsten
Wilhelmstraße Nr. 34,
2. Stock, rechts. 15508*

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs er-
stieren die ill. Herrschaften staunend
hohe Preise für getragene Herren-
und Damenkleider, Schuhe, Stiefel
u. i. w. Vollsorte genügt. 240182.4.2
J. Gross, Markgrafenstr. 16.

W. Erb

am Lidellplatz
15944 empfiehlt 7.1
Gebrannte Kaffee
in vorzüglichen Qualitäten
von Mk. 1.20 bis Mk. 2.20 p. Pfd.
Wertheimer Würstwaren
Thür. Salami- und Cervelatwurst
Metzwurst, Frankl. Bratwürste.
Schwarzwälder Speck.
Kiehl Bücklinge
Matjes- und Bismarckheringe
Holl. Sardellen und Vollheringe
Neue Oelsardinen, Hummern
Lachs und Mayonnaisen
1st. Ochsenmaulsalat
Essig- und Salzgurken
Kaviar.
Neue Maronen, Teltower Rübchen
Malagarosinen, Tafel- und Kranz-
feigen
Neue Obst- u. Gemüsekonserven
Cakes, Freiburger Brezeln.
Diverse Käsesorten.
Weine, Liköre, Cognac, Sekt
in grosser Auswahl.
Rabattmarken. Telephon 495.
Prompter Versand nach auswärts.

Gegen monatliche
Ratenzahlungen

erhalten Sie von reellstem Versand-
haus Damenkleiderstoffe, Anzüge,
Hüte, Damen- und Herrenkon-
fektion, Wäsche- und Aussteuer-
artikel. Gebl. Offert. unt. Nr. 14734
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.
ein gut erhaltener, zu
verkaufen. 240267.2.2
St. 11. 3. St.

Als willkommene Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke

empfehlen eingerahmte Bilder.

Bronzen. Marmorsäulen. Grosse Auswahl. Billige Preise.

E. Büchle Kunsthandl. u. Rahmenfabrik Kaiserstr. 149.

Karlsruher Turngemeinde (1861). Gut Heil! Turnen: Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12.

Gewerbeverein Karlsruhe e.V. Einladung zu der am Mittwoch den 10. November d. J. abends 8 Uhr im Saale 3 bei Schreyer stattfindenden Monatsversammlung mit Vortrag.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in Damen-Kostümen u. Jacketts in u. außer dem Hause. 149 Gde Herrenstrasse, 15113

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unerbittlichen Verluste unseres innigst geliebten Sohnes, Bruders und Brautigams, Hermann Velte.

Bach-Verein Karlsruhe (E. V.) Unter dem Protektorat Seiner Grossherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden. 16193.2.1

Damenhüte werden die u. elegant garniert, ältere modernisiert. Großes Lager in Süten u. allen Mod. artfeln. 12999

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Tante Katharina Mark geb. Schmied.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband Ortsgruppe Karlsruhe. Heute Dienstag abends 9 Uhr Sitzung im Moninger, Rindorbia-Str.

Deutscher Verein für Volkshygiene (Ortsgruppe Karlsruhe). 16150 Donnerstag den 11. November d. J. abends 8 Uhr im großen Rathsaussaale Vortrag des Herrn Privatdozent Dr. Süpfle-Freiburg.

Saarzöpfe wird mit 5 Prozent Rabatt abgegeben bei Wilh. Hager, Damen- und Herrenfriseur, Kaiserstrasse 61.

Lotteriespieler! Es hat hier ein Gefühl der Freude und der Befriedigung hervorgebracht, daß unsere beiden Haupttreffer von Mk. 20000 u. 1000 an zwei rechtschaffene und bedürftige Männer gekommen sind.

Berein Volkshilf. Sonntag den 14. November abends 8 Uhr findet im kleinen Saale der Festhalle der H. Hintershaltungsabend statt, und zwar ein humoristischer Abend von Herrn Hofkapellmeister Fritz Herz.

Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe. Donnerstag den 11. Novbr. (nicht Dienstag), abends 8 Uhr im Gemeindehaus der Weststadt: Vortragsabend. Thema: Der Einfluss der Schulbildung auf jugendliche Verbrecher und Selbstmörder.

Kaufe fortwährend gebrauchte Möbel und ganze Haushaltungen, sowie Haushaltsgegenstände all. Art, ferner Kleider, Schuhe etc. u. sonstige abgängige Sachen zu hohen Preisen. D. Gutmann, Rudolfstr. 15.

Gelegenheitskauf 1 kompl. Bett m. Kopfkissen, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 Schreibtischstuhl, 1 Schreibtischstuhl, 1 Schreibtischstuhl.

Jllichs Zitherverein Karlsruhe. Heute Dienstag 1/9 Uhr: Probe (Vereinsabend). Lokal: Schwetzingen.

Japan-, China- u. orient. Waren. Für Gelegenheitsgeschenke empfehle mein Spezialgeschäft mit reicher Auswahl f. Porzellan, Lackwaren, Bronzen, Glöckchen, Ständer, Paravents, Dekorationen, Bambuswaren, Japan- u. Indischer Möbel, darunter Gefelle mit Metallplatten, Matten, Fedigrohrmöbel, Bambus-Perlenortieren, Rippes, vorzügliche Tees.

Kartoffeln beste Siedekartoffeln per Ztr. Mk. 3.50 Salatkartoffeln Mänsle, Ztr. Mk. 5.50 2.1 empfiehlt 16189

Frack-Anzug, neuer, eleganter, nur einmal an einer Hochzeit, für schlanke, großen Herrn passend, 16183

Apollo-Theater. Marienstrasse 16. Direktor: Jos. Engels. Attraktions-Programm vom 1. bis inkl. 15. November: Täglich 8 Uhr Vorstellung. Auf der Messe sind wieder die handgestrickten Socken u. Strümpfe zu haben. Ende 15. 1. Reihe. Ausgefallene Haare fauft Wilhelm Hager, Friseur, 237/232 14.3. Kaiserstr. 61.

Straßen- u. Gesellschaftskleider nach I. Pariser Journals in jeder gewünschten Ausführung. 16178 Nannette Würzburger Kriegstr. 26.

Bucherer Telephon 392.

Zwei Pelze mit Muff, schwarz Tibet und Biber, billig zu verkaufen. Anzuichen morgens. 16187

Haar-Uhrketten mit Beschlag v. 10 Mk. an. 5 Jahre Garantie. Schöne Neuheiten. Reparaturen an Haarketten und Beschlägen billigst bei J. Heppes, Friseur, Karlsruhe, Herrenstrasse 25. 161818

Heirat. Einfaches, beidesendes Fräulein, lath., tüchtig im Haushalt, mit etwas Vermögen, wünscht mit einem Herrn von solch. Charakter in Verbindung zu treten. Bewerber mit Kindern nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit Ehrenbed. Gefl. Offerten unt. Nr. 16184 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Seiden-Peluchejacke u. ein gut erhalten. Herrenmantel sind preiswert zu verkaufen. 16188

ca. 600 Korsetts Einzelstücken, werden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zu den fabelhaft billigen Preisen von 3 und 6 Mark abgegeben. Es sind Sachen darunter, deren realer Wert 20 bis 30 Mk. betragen. A. Lucas, Karlsruhe, Kaiserstrasse 185. Größtes Spezialgeschäft der Korsett-Branch.

Reelle Heirat. Welt. Witwe, katholisch, wünscht mit älterem Mann oder alleinsteh. Witwe zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten. Gefl. Offert. unter Nr. 16182 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbet.

Violinen sowie alle anderen Streichinstrumente, in reicher Auswahl, von 2. einfachst. Schülergeige bis zur vollendetsten Meistergeige Violinbogen von Mk. 2.50 an bis Mk. 40.— Fritz Müller, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Kaiserstrasse 221. — Telephon 1988 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 15817

Heirat. Junger Mann sucht mangels Damenbekanntschaft auf diesem Wege Lebensgefährtin. Antwort unter Nr. 16182 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbet.

2 Damenwinterjacken gut erhalten, billig zu verkaufen. 16189

Wer Geld braucht zu 3%, 4%, 5%, auf Schulbuch, Wechsel, Gupth. Wertpapiere etc. auch Katenabzahl. Schreibe sof. a. P. Bleier Berlin O. 34. Rudp. 9895a21

Zu verkaufen. Ein Ofen, Junfer & Kuh Nr. 6, Heizkraft ca. 330 chm, sehr gut erhalten, sowie eine Elastic-Waschine für Schuhmacher billig zu verkaufen. 16183

Zu kaufen gesucht alle Sorten brauchbare Flaschen, Eichen, Kumpen, Metall, Zeitungen, Bücher u. Papier zum Einwickeln, Seiden- und Stellertram. Zable hohe Preise. 161838

Gebr. W. Ing.-oder Waldmange zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 161806 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.



Mess-Anzeige. Zur Brillanten-Königin!

Die Brillanten-Königin ist zur Karlsruher Messe mit einem großen Lager reisen-der Schmuckstücke eingetroffen und führt als Spezialität die weltberühmten

Parisiana-Diamanten

mit ihrem unerreichten Glanz, Schliff, Feuer und Haltbarkeit.

Kommen und sehen Sie, wie sie funkeln!

Kußerdem habe eine große Ausstellung in

wunderbaren Hutnadeln, gefasst mit Parisiana-Diamanten.

Grosse Auswahl in Lederwaren,

wie Portemonnaies, Ledertaschen und Gürtel.

Passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke!

Wegen Saisonschluss werden sämtliche Sachen zu den

billigsten Preisen anverkauft. Die Verkaufsbude befindet sich 1. Reihe, Ausg. zu den Schanuden, Bude 24. Reparaturen werden angenommen; auch in die Gegenstände, die nicht bei uns ge- kauft worden sind, werden Parisiana-Diamanten eingelebt. Auch lose Steine sind zu haben.

Frisch eingetroffen:

Blumenkohl Stück 18

Von heute ab täglich von nachmittags 5 Uhr:

Schinken in Brotteig gebacken 1/4 Pfund 55

Geschw. Knopf.

Stellenvermittlungs-Büro.

Wer Stelle sucht und solche zu vergeben hat, wende sich nur an das Vermittlungsbüro von Gustav Schmidt.

Sober Bedient! Bis 800 M. hab. nachw. monat. a. Stände ver. m. m. konkurrenzl. Weltmassenartikel. In Engl. u. Amer. m. gr. Erf. eingef. u. verhandl. v. Leute ihre Erzhilf. Ben. Kap. ev. Berufsaufl. nicht nüt. Ausf. lothent. Neuherrnfabrik. Schlichtsch 8, Dshab i. Sa. 17.

Nebenerwerb für Person jed. schäftl. Arbeit, Vertretung, Agentur. Näb. durch Erwerb-Inst. 'Reform', Stuttgart-Cannstatt 35. 9710a

Tüchtiger Buchbinder sucht Stellung. H. F. v. Lagernd. Karlsruhe.

Großstückmacher, welcher 1-2 Stück die Woche mit- machen kann, a. s. u. c. h. t. Offerten unter Nr. 240291 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Herrschaffs-Diener in feines Wohnhaus zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten an Frau Kast, Bureau Wald- hornstraße 29, 2. St. 240336

2 tüchtige Buffetfräulein, 3 schice Kellnerinnen in erstklassige Restaurants sofort gesucht; durch Joseph Wolfarth, Plazierungsbureau für Hotel- und Restauration, Angelegte, 16185 Adlerstr. 40. Telefon 1534.

Stellen finden: 2 schide Kellnerinnen in Rest. u. Küchenmädchen, welches etwas lochen kann durch Frau Mayer, Stellen-Bureau, Waldhornstraße 44.

Wer Stellung sucht, verl. die 'Deutsche Bankzen- pol', Ehlingen 76. 563a79

Stellen finden:

Provisions-Reisende werden gesucht. Draisstraße 21, part. 240176.2.2

Porträtreisende (gute Rahmen- und Oberreisende) bei höchster Provision verlangt Porträtmaler 'Juno', Berlin, Oranienaustr. 64. 9692a.2.2

Schritt. Nebenerwerb. Adressenarb. b. 1000 Mdr. 8 Mf. Verd. Internation. Adr.-Büro E. Blunck, Hamburg 36. 12.11

Wer Stellung sucht, verl. die 'Deutsche Bankzen- pol', Ehlingen 76. 563a79

Ein außergewöhnlich hohes Einkommen

bietet sich strebsamem Herrn durch Übernahme der Alleinaus- nung eines konkurrenzlosen gef. gesch. Apparates für Karlsru- che und Umgegend. Dersteller des Apparates ist die allererste Akt.-Ges. Deutschlands dieser Branche. Keine Brandstiftungsmo- mendia. Erforderliches Kapital RM. 15000.— Selbst- reisekosten erfahren näheres sub V. 1560 durch Hausen- stein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Bei heiliger General-Agentur für Unfall-, Haftpflicht-, Ein- bruchsdiebstahl-Versicherungen etc. ist die Stelle eines

Korrespondenten und Kassiers

alsbald neu zu besetzen. Geeignete, kautionsfähige Bewerber, nament- lich solche, die mit der selbständigen Erledigung der Korrespondenz vertraut und perfekte Maschinenschreiber sind, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 16175 bei der Expedition der 'Badischen Presse' einreichen.

Zur Bearbeitung des Inseratenteils eines im Januar n. J. in künstlerischer Ausführung erscheinenden Reklamewerkes suchen wir zum Besuche von industriellen Werken, Drucke- ren, Versandge- schäften etc. etc. gewandte Herren als gegen höchste Provision. Ausführliche Auskunft erteilen gern Arthur Heiber & Co., Vereinigte Annonc.-Expedition, Braunschweig, Sack 3, Fernruf 582. 9894a

Marmorhauer,

zwei tüchtige, auf Möbelpflege geübt, können sofort eintreten bei Fr. Müller, Marmorgeschäft, Waldhornstraße. 240226

Vorarbeiter für Wickelei

in elektrotechnische Fabrik Süddeutschlands per sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen Aussicht auf Meisteranstellung. Angebote unter Verfürgung der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre S. K. 9565 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 9904a.2.1

Tüchtiges, gewandtes Zimmermädchen, das auch servieren kann, für sofort gesucht. 9884a.3.2

Erholungsheim Luisenruhe, Königfeld (bad. Schwarzwald). Die Stelle einer Oberköchin

an der Universitäts-Frauenklinik in Freiburg im Breisgau ist als- bald zu besetzen. Personen, welche die feine Küche vollständig beherrschen und die im Stande sind, einem Küchenbetrieb für ca. 200 Personen vorzustehen, wollen sich umgehend unter An- schluss von Zeugnissen und Lebens- lauf und unter Angabe der Ge- haltsansprüche bei der Verwaltung der künftigen Krankenhäuser in Freiburg i. S. melden. 9768a

Junges, kräftiges Mädchen an Kindern u. für Hausarbeit bei guter Verbindung auf sof. gesucht bei Frau Reppes, Herrenstr. 24 im Kriegerheim. 240314

Restauration zum 'Schwarzwald', Forstheim. Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, wird in Wirtschaftliche gesucht a. Führung der Küche, da keine Frau da ist, auf 15. November. 9876a.2.2

Gesucht für sofort od. später ein braves, zuverlässiges Mädchen an einer deutschen Herrschaft nach Paris. Zu melden und näheres Verfr. 21. 11. 240283

Tücht. Mädchen für alle Haus- arbeit sof. gesucht. Frau Schneff, Kaiserstraße 175. 240321

Ein aus der Schule entlassenes Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. 240319

Erbrüngenstraße 28, 3. Tr. 1. Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, auf 1. Nov. gesucht. Näheres Kaiserstraße 49, Wädeladen. 240292

Büro = Buchfrau

gesucht, alleinstehend, die Büro- reingung übernimmt gegen freie Wohnung und ab. Gehaltsabhängig- ung. Off. unter Nr. 16188 an die Expedition der 'Bad. Presse'. 3.1

Gebildetes, etwas bemitteltes Fräulein, welches sich in Kos- tume, Schönheits- pflege u. Manicure etc. auszubilden wünscht, sof. ges. Verfr. Prüfung, ev. Anfangsstellung in Sanatorium. Melb. Passage-Institut Günter, Baden-Baden, Sophienstr. 22. 240272

Arbeiterinnengeseuch Es werden einige Arbeiterinnen, die schon in Fabrik- oder Maschinen- arbeit gearbeitet haben, gesucht. 240276 Zu erfrag. Verfr. 11, Dsh. 15945.3.3

Ein Lehrmädchen

aus guter Familie gegen Bezahlung aus sofortigen Eintritt gesucht bei G. Schneider, Herrenstr. 19. 15945.3.3

Stellen suchen

Kaufmann, 22 J. alt, militärfrei, mit guten Zeugnissen, durchaus erfahren in Kolonial- und Farbwaren, sucht Stellung. Gest. Angebote wollen an die Exped. der 'Bad. Presse' unter Nr. 9843a gerichtet werden.

Tüchtiger, junger Bauhandwerker sucht Stellung als Holzmischer, Portier etc., wäre auch im Stande, ein Fabrikgebäude in Ordnung zu halten. Offerten unter 240307 an die Exped. der 'Bad. Presse' evb.

Junger Mann, 18 J. alt, sucht Stelle als Schreibhilfe per sofort. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten unter Nr. 240270 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Suche Stellung als Hausdiener für sofort od. 15. Nov. in Hotel oder Privat. Offerten an die Exp. der 'Bad. Presse' unter Nr. 23960a.

Gesuch. Verheirateter, junger Mann, 29 Jahre alt, gebildeter Unteroffizier (S. J.), zuverlässig, fleißig, ehelich, sucht alsbald Stellung als Mana- gementverwalter, Lageraufseher, Auf- sichtsdiener, Portier u. dergl. Offerten unter Nr. 23960a an die Exped. der 'Bad. Presse' evb.

Bester Mädchen sucht Stellg. in Konditorei-Café. Offerten unter Nr. 240233 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Fräulein

aus guter Familie, in allen Fächern der Haushaltung erfahren, sucht Stelle als Köchin oder Haus- hälterin in nur gutem Hause. Angebote unter Nr. 240328 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 2.1

Tüchtiges Mädchen, das schon in besserem Hause gedient, in Küche und Haushalt bewandert, sucht für sofort Stelle. 240310 Näheres Körnerstr. 37, 1. St.

Reinliche, zuverlässige Frau sucht sofort bessere Monatsstelle für mittags. Näheres Kaiserallee 35, Hinterhaus, 2. St. links. 240302

Junge Frau sucht Monatsstelle und benachb. Anstaltsstelle zum Servieren. Guldstr. 4, U. r. 240222

Zu vermieten:

Wegen Verletzung ist das Ein- familienhaus Bachstraße 19 auf sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Autogarage u. Garten vorhanden. Näb. Weinbrennerstr. 2, Bureau, oder bei Herrn Kornsand. 240280

Rießhaffstraße 4

ist die Wohnung, 2 Treppen hoch, 7 Zimmer mit reichlichem Zubehö- r, auf 1. April 1910 evtl. früher zu vermieten. Befichtigung nur zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres im Bureau Räßhaffstr. 102. 14981

Buntenstraße 7 moderner 1. Stod, 5 Zimmer, eigener Hof u. Garten, zum April zu vermieten. Näheres baselstr. 240280

Bürgerstraße 6 (Ede Alumentstr.) ist im Nordh. schöne 3 Zimmer- wohnung, Küche, Keller usw. so- fort od. später an 11. Familie zu vermieten. Näb. 2. St. 240279

Durlacherstraße 52, Stb. 3. u. 4. Stod, Wohnung mit je 2 Zim- mern, Altk., Küche, Keller sof. oder später zu verm. 240035

Näb. Dsh. 2. St. bei Riner. Durlacherstr. 71, Hinterhaus 2. St., ist eine 2 Zimmer-Wohnung an eine kleine Familie auf 1. Nov. zu vermieten. 14844

Näheres Kriegstraße 16. Sübstr. 15, 4. St. 1., eine Woh- nung von 2 Zimmern, Bad, Küche, Veranda u. 2 Keller auf 1. Januar billig zu vermieten. 240334.3.1

Kriegstr. 88 auf sofort oder später 2. St., enth. 5 Zimmer, Zubehö- r, Balkon, zu vermieten. Näb. daj. 1. St. von 10-6 Uhr. 16277

Marienstraße 38, 1. Stod, eine kleine Wohnung im Hinterhaus von 2 Zimmern, Küche u. Keller zu vermieten. 240255

Werberstr. 10, Seiten 4. Stod, ist schöne 3 Zimmerwohnung mit Zugehör u. Gas wegen Ver- setzung billig zu verm. 240311

Wilhelmstr. 19, im 2. St., eine schöne Wohnung von 2 schönen Zimmern, Küche, Keller, Speicher für jung. Ehepaar auf sof. od. sp. zu verm. Näb. im Baden. 240287

Erstzimmer, hübsch möbliert, für Akademiker geeignet, auf so- fort zu vermieten. Näb. des Amalienstraße 28, 111. 240297

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch sofort zu vermieten in ruhigem, heilestem Hausbau. Auch Mansarde, möbl. od. leer, gut heizb. 240219 Kaiser-allee 53, 1. Tr.

Gut möbl. Zimmer ist billig zu vermieten. 240332.2.1

Verrenstraße 18, 3 Trepp. 118. Degenfeldstraße 10, 111, 118. ist möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 240322

Douglasstr. 8, 2. St. rechts, Wohn- schlafzimmer, gut möbliert, auf sofort oder später zu ver- mieten. 240293

Fasanenplatz 11, 2. St., ist ein schönes Zimmer mit Pension zu vermieten. 240286

Goethestr. 29 part. ist ein Zimmer mit sep. Eingang, evtl. auch 2. billig zu vermieten. 240275

Garbstraße 40, 3. St., am Mühl- burger Bahnhof, schöne freie Lage, sind 1-2 gut möbl. Zim- mer billig zu vermieten. 240282

Girchstr. 31, 3. St., ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 240278

Kriegstraße 26, 3 Trepp., nächst dem Bahnhof, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 240320

Kronenstraße 41, 2. Stod, ist ein Mansarden-Zimmer billig zu vermieten. 240337

Luisenstr. 72, 11. links, ist ein möbl. heizb. Mansardenzimmer, auf die Straße gehend, an Arb. od. Fr. bill. zu verm. 240244

Maienstr. 9 part. r., helles großes Zimmer per sofort od. 1. Dez. zu vermieten. 240300

Rudolfstr. 11, 5. St., schönes Zimmer, einfach möbl., zu ver- mieten. 240308

Scheffelstr. 36 ist ein möbliert. Mansardenzimmer an einen so- liden Arbeiter billig zu verm. Näheres im 2. St. 240299

Uhlendorferstr. 26, 3. Stod links, Ede Goethestr., ist ein freundl. schön möbl. Zimmer sofort oder später sehr billig zu ver- mieten. 240299

Werberstr. 82, 3 Treppen, 2 Zim- mer mit sep. Eingang, beide erst mit neuen Möbeln und Betten ausgestattet, sofort oder später billig zu vermieten. 240312

Fähringerstraße 92, 1 Tr. hoch, nächst d. Marktpl., ist ein möbl. Zimmer sowie ein Mansarden- zimmer sogl. zu verm. 240323

Sireel 26, 3. St., nahe Marktpl., ist schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 240335

Miet-Gesuche

Kleines Haus zum Alleinbewohnen zu mieten gesucht. Vorort (am liebsten Müppurr). Offerten unter Nr. 240213 an die Exped. der 'Bad. Presse' evb. 2.1

Rom Holzzeit, a. r. d. g. t. r. t. mit Familie (1 erw. Kind), sucht zum 1. April 1910 Wohnung v. 2 großen Zimm. mit Zubeh. Off. mit Preis unt. Nr. 240237 an die Exped. der 'Bad. Presse' evb.

Gesucht unmobliertes Zimmer evtl. mit Küche, von solider Geschäftsfra- me. Offerten mit Preis unter Nr. 240236 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

L. Ph. Wilhelm Kaiserstrasse 205 Telephone 1609 Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte Modell-Ausstellung Rabatt-Sparmarken. Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Welschnereut. Schweinefasel-Versteigerung. Die Gemeinde Welschnereut löst Mittwoch den 10. d. M. nachmittags 3 Uhr, einen schweren, zum Ritt untauglichen Schweinefasel versteigern. Zusammenkunft Daus Nr. 83. Hierzu ladet Liebhaber höf. ein Der Gemeinderat. Groß. 9847a.2.2

Tafel-Obst. Schönenstraße 42 ist Tafelobst billig zu verkaufen. 15808*

Pixavon-Haarwaschungen - sehr erfrischend - empfiehlt - Peter Roth, Friseur, 9471a. Karlstrasse 21. Pixavon „hell“ sehr beliebt. Wundervolles Präparat.

Betten. 2 hochhüptige Betten, unüb. vollst. innen eichen, mit Kissen, Polstern u. Matrasen werden zu dem billigen Preis von 115 Mk. abgeben. Waldstraße 7 im Laden. Bitte genau auf die Nummer zu achten. 15510.3.3

Oefen- u. Herd-Verkauf. Ein Junter & Rub-Ofen Nr. 4, mehrere Dauerbrand- und Feische Oefen, Küll- u. Stufenöfen u. ein sehr guter Herd mit Hinkelbeflag. 240145.2.2 Adlerstrasse 28, Herd- u. Oefenlager.

Pferde-Verkauf. Fuchswalch mit Stern und weiß gefleckt. Hotter Zweispän- ner, auch schon einspännig ge- fahren, ist billig zu verkaufen. 16161 Näb. Körnerstr. 33/35, 11. 1.

Grad- u. Schrod-Anzüge verliebt Franz Heck, Herrenstraße 22. 105

auszuleihen durch August Schmitt, Spothofengasse 117, Sireelstraße 43. Telefon 2117. Hund entlaufen, junger, schwarzer, Spizer, zwischen Müppurr und Ehlingen. Abzugeben Karlsruhe, Gerwinstr. 10 (Südbad), 1. 118. Vor Ankauf wird gewarnt. 240304

Theaterplatz, Sperrstr. 2, Abt., gerade, f. lauf. Spieljahr, sofort zu vergeben. Zu erfrag. Vellingstr. 30, 111. 240325

Viktoria-Wagen mit abnehmbarem Bod., bereits neu, sehr elegant, billig zu ver- kaufen. Karlsruhe, Mint- heimerstr. 32 parterre. 240309

Ein Junter & Rub-Ofen Nr. 4, mehrere Dauerbrand- und Feische Oefen, Küll- u. Stufenöfen u. ein sehr guter Herd mit Hinkelbeflag. 240145.2.2 Adlerstrasse 28, Herd- u. Oefenlager.

Pferde-Verkauf. Fuchswalch mit Stern und weiß gefleckt. Hotter Zweispän- ner, auch schon einspännig ge- fahren, ist billig zu verkaufen. 16161 Näb. Körnerstr. 33/35, 11. 1.

Bei heiliger General-Agentur für Unfall-, Haftpflicht-, Ein- bruchsdiebstahl-Versicherungen etc. ist die Stelle eines

alsbald neu zu besetzen. Geeignete, kautionsfähige Bewerber, nament- lich solche, die mit der selbständigen Erledigung der Korrespondenz vertraut und perfekte Maschinenschreiber sind, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 16175 bei der Expedition der 'Badischen Presse' einreichen.

Zur Bearbeitung des Inseratenteils eines im Januar n. J. in künstlerischer Ausführung erscheinenden Reklamewerkes suchen wir zum Besuche von industriellen Werken, Drucke- ren, Versandge- schäften etc. etc. gewandte Herren als gegen höchste Provision. Ausführliche Auskunft erteilen gern Arthur Heiber & Co., Vereinigte Annonc.-Expedition, Braunschweig, Sack 3, Fernruf 582. 9894a

zwei tüchtige, auf Möbelpflege geübt, können sofort eintreten bei Fr. Müller, Marmorgeschäft, Waldhornstraße. 240226

aus guter Familie, in allen Fächern der Haushaltung erfahren, sucht Stelle als Köchin oder Haus- hälterin in nur gutem Hause. Angebote unter Nr. 240328 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 2.1

HERMANN TIETZ.

Von Dienstag bis Samstag

Soweit Vorrat reicht

Hervorragend billiger Verkauf von

Ein Waggon Porzellan Im Souterrain

Weiss		Façon glatt	
Bratenplatten oval	Grösse 19 21 22 24 26 32 37 cm Preis: 19 24 32 38 48 75 98 S		
Salatieren	Grösse 14 16 18 20 22 cm Preis: 24 28 35 55 75 S		
Suppenterrinen	Inhalt ca. 0,5 0,6 1 1,5 2 2,6 Ltr. 42 48 75 95 125 155		
Compottieren eckig	Grösse ca. 11 12 14 17 19 21 cm 12 18 22 28 38 55 S		
Saucieren	Grösse 0 58 Grösse 1 78 S		
Platten, rund, tief u. flach	Grösse ca. 30 cm 88 33 cm 110 S		
Essteller, tief und flach			
Dessertteller			
Compotteller			
Kaffeekannen, dick, mit Deckel	12, 18, 24, 28 S		
Kaffeekannen neukonisch mit Patentdeckel	98, 85, 68, 48, 38 S		
Milchkannen	6, 12, 16, 18, 22 S		
Teekannen, gebauchte Form	145, 68, 48 S		
Zuckerdosen	45, 58 S		
Zuckerschalen	4 S		
Kaffeetassen mit Untertasse	19 S		
Teetassen mit Untertasse	20 S		

Weiss Façon Feston mit ausgebogtem Rand	
Kartoffelnäpfe mit Deckel	1,10, 1,25
Compottieren, eckig	Grösse 11 14 17 21 24 cm ca. 12, 19, 28, 48, 58 S
Bratenplatten, oval	Grösse 22 28 27 30 34 37 ca. 28, 38, 48, 72, 98 S, 1,16
Ess-Teller, tief und flach	18 S
Dessertteller	14 S
Compotteller	12 S
Saucieren	65, 55 S
Beilagschalen	20 cm 19 S 22 cm 28 S
Platten, rund	31 cm 68 S 34 cm 85 S
Salatieren, rund, tief, gross	78 S
Terrinen mit Deckel	1,95, 1,45, 98 S

Mit Goldrand u. Goldlinie, Façon Feston	
Terrinen mit Deckel	Grösse ca. 1 1/2 2 3 Liter Preis 1,95 2,45 3,95
Saucieren	1,45 98 S
Bratenplatten oval	Grösse 22 28 27 30 34 cm Preis 58 65 80 90 S, 1,35
Ess-Teller, tief und flach	35 S
Dessert-Teller	24 S
Compot-Teller	18 S
Kartoffelschüssel mit Deckel	2,45, 2,20
Compottieren, eckig	42, 58, 78 S
Platten, rund, tief und flach	1,40
Senfgefässe	98 S
Salz- u. Pfeffergefässe	35 S
Beilagschalen	65, 58 S
Kaffeekannen mit Patentdeckel	85, 75, 68, 48 S
Teekannen	1,45, 1,25, 85 S
Milchkannen	38, 24, 18, 14 S
Zuckerdosen	72, 58 S
Kaffeetassen mit Untertasse	24 S
Teetassen mit Untertasse	25 S

Porzellan, dekoriert	
Kaffee-Service für 6 Personen, komplett in verschiedenen Dekor	2,75
Tafel-Service moderne Form, nur neuen Dekoren	14,50
Milchkannen, dekoriert, verschiedene Gröszen	28, 38 S
Kinder-Ess-Service	95 S

Ein Waggon Emaille Kein Ausschuss, nur reguläre Ware.

Marke „Handfest“ Farbe braun, abgetönt, innen grau	
Fleisch-Töpfe	Grösse 14 16 18 20 22 24 cm Preis 55, 75, 90, 105, 120, 145
Milch-Töpfe	Grösse 10 12 14 16 cm Preis 48, 60, 80, 95 S
Brat-Kasserolen, (Nudelpfannen)	Grösse 12 14 16 18 20 22 24 cm Preis 38, 45, 55, 65, 75, 90, 110
Kartoffelkocher,	Grösse 16 18 20 cm Preis 1,90, 2,40, 2,70
Gemüseseier,	Grösse 22 24 cm Preis 1,35 1,50
Kasserollen mit Stiel	Grösse 12 14 16 18 cm Preis 48, 58, 68, 85 S
Omelette-Pfannen m. Stiel	Grösse 14 16 18 20 22 cm Preis 32, 42, 50, 60, 70 S
Milch-Kocher	Grösse 14 16 cm Preis 1,45, 1,95
Teig-Schüssel	Grösse 34 36 38 cm Preis 1,65, 1,80, 1,95
Seier mit Stiel	Grösse 16 18 20 cm Preis 80, 95, 1,20
Kaffeekannen	1,40, 98 S

Marke Radium, Farbe innen und aussen grau	
Suppen-Töpfe	Grösse 14 16 18 20 22 24 cm Preis: 35 45 55 65 80 90 S
Töpfe mit Ausguss	Grösse 10 12 14 16 cm Preis: 30 40 50 65 S
Nudelpfannen	Grösse 12 14 16 18 20 22 cm Preis: 22 28 35 38 45 65 S
Kartoffelkocher	Grösse 16 18 20 cm Preis: 1,35 1,65 1,90
Waschbecken	Grösse 32 cm Preis: 75 S
Seier mit Stiel	Grösse 16 18 cm Preis: 48 60 S

Marke „Spezial“ verschiedene Farben	
Fleisch-Töpfe	Grösse 14 16 18 20 22 24 cm Preis 38 50 60 70 80 98 S
Milch-Töpfe	Grösse 10 12 14 16 cm Preis 38 45 60 80 S
Ringtöpfe	Grösse 18 20 22 24 cm Preis 95 1,05 1,25 1,45
Kartoffelkocher	Grösse 16 18 20 cm Preis 1,50 1,80 2,35
Nudelpfannen	Grösse 12 14 16 18 20 22 24 cm Preis 25 32 42 48 58 65 80 S
Salatseier	Grösse 22 24 cm Preis 95 S 1,10 1,40
Milchkocher	Grösse 14 16 cm Preis 1,25 1,45
Kasserollen mit Stiel	Grösse 12 14 16 18 cm Preis 35 38 48 60
Omelette-Pfannen mit Stiel	Grösse 22 24 26 cm Preis 40 50 58 S
Bundformen	Grösse 18 20 22 24 cm Preis 85, 98 S, 1,20 1,35
Kaffeekannen	95, 80 S
Wasserbecher, gross	42 S
Kehrschaufeln	38 S

Verschiedene Zusammenstellungen in Emaille-Geschirr:			
1 Satz Fleisch-Töpfe	Handfest: 2,95	Radium: 1,90	Spezial: 2,00
Grössen 18, 20, 22 cm = 3 Stk.			
1 Satz Töpfe mit Ausguss	2,70	1,70	1,95
Gr. 10, 12, 14, 16 cm = 4 Stk.			
1 Satz Nudelpfannen	2,60	1,60	1,80
Gr. 12, 14, 16, 18, 20 cm = 5 Stk.			

Winter-Artikel:	
Kohlenfüller, starke Qualität	140, 125, 85 S
Salon-Kohlenkasten mit Dekor	2,95, 2,25, 1,95
Ofenschirme	275, 245, 85 S
Ofenvorsetzer	125, 110, 65 S
Bettflaschen	195, 165, 85 S
Leibwärmer	145, 90 S
Wasser-Eimer, 28 cm	80 S

Dekorierte Emaille	
Löffelbleche, breit	2,45
Consolen für Sand, Seife, Soda	2,45
Consolen mit Wasserachöpfer	1,65
Kaffeekannen	1,65, 1,20
Teekannen	1,65, 1,35
Salz- u. Mehlgefässer	1,35

10% Preismässigung auf sämtliche Gaslampen und Gratis-Installation.

In der Lampen-Abteilung: